



Deutscher Verband für  
Landschaftspflege

# DVL-Rundbrief

Oktober 2019

Sonderteil  
Deutscher  
Landschafts-  
pflegetag



Im Interview **Ute Grothey**

S. 5

Fachartikel **Klimaschutz durch  
Moorschutz**

S. 31

**EU Urteil** zum Dauergrünland

S. 7

**DVL** Bundesforschungsprojekt zur  
Gemeinwohlprämie verlängert

S. 8

## Impressum

Herausgeber: Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) e. V.

Redaktion: Marlene Bock, Isabell Raschke

Bildnachweis Umschlag: Titelseite: Ameisenbläuling auf Thymian, Foto: DVL

Rückseite: Blühstreifen mit regionalem Saatgut in Niedersachsen, DVL

Layout & Satz: Nicole Sillner ([www.almagrafica.de](http://www.almagrafica.de)) und Marlene Bock

Bezug über Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) e. V.  
Promenade 9, D-91522 Ansbach  
E-Mail: [bestellung@lpv.de](mailto:bestellung@lpv.de)  
[www.dvl.org](http://www.dvl.org)

Im internen Bereich der DVL-Webseite kann der Rundbrief in elektronischer Form im pdf-Format heruntergeladen werden.

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Der DVL-Rundbrief wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) auf Grundlage eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt allein beim DVL.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier. © Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) e. V.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

# Inhalt

<b>Ein Wort im Voraus</b>	<b>4</b>	<b>Fachartikel</b>	<b>31</b>
<b>Der DVL im Bund und in Europa</b>	<b>5</b>	Klimaschutz durch Moorschutz	31
Interview mit Ute Grothey	5	<b>Service für Landschaftspflegeverbände</b>	<b>35</b>
Endlich Wiese, Wiese sein lassen!	7	Das kann unsere Stiftung ab jetzt für die Landschaftspflegeverbände tun	35
Klößner sagt Unterstützung zu	7	Aufbau Ökokontoberatung in Bayern	36
Göppel-Vorschlag: Klimaschutz und Bürgerengagement	8	Ökokontoanfragen und Vermittlung	36
Bundesforschungsprojekt zur Gemeinwohl- prämie verlängert	8	Vorbereitung Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn	36
Internationales Expertengremium zu Besuch bei Regionalmarke „Juradistl“	9	<b>Veranstaltungen</b>	<b>37</b>
Deutscher Landschaftspflegetag 2019	11	<b>Publikationen</b>	<b>38</b>
Deutscher Landschaftspflegepreis 2019	13		
Neue Mitarbeiterin beim DVL	15		
<b>Aktuelles aus den Bundesländern</b>	<b>16</b>		
Baden-Württemberg	16		
Bayern	17		
Hessen	21		
Sachsen	22		
Sachsen-Anhalt	25		
Schleswig-Holstein	25		
Thüringen	27		



# Ein Wort im Voraus



Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des DVL,

**es gleicht einer Sisyphos-Arbeit.** Wieder und wieder versuchen wir, die Förderbedingungen für unsere Weidetierhalterinnen und Weidetierhalter zu verbessern – wieder und wieder scheitern wir damit! Dabei gibt es wohl keine andere Form der Landwirtschaft, die eine finanzielle Unterstützung der Gesellschaft mehr verdient und benötigt als zum Beispiel Schäfereien oder mutterkuhhaltende Betriebe!

Unsere Schäferinnen und Schäfer sind mittlerweile zu 70 %, in bestimmten Bereichen zu fast 90 %, von der Agrarförderung abhängig! Die Prämien sind für diese Betriebe und für deren extensiv bewirtschaftetes Grünland mehr als begründet! Wie wir aber alle wissen, ist die Kluft zwischen Leistung und Entgelt beschämend! Hauptärgernis: Flächen sind

wegen ihres Aufwuchses nicht als förderfähige „Landwirtschaftliche Fläche“ anerkannt.

Der Europäische Gerichtshof urteilte jetzt über Griechenland. Dort sei die Prämienfähigkeit von extensivem Grünlande zu eng ausgelegt worden (siehe auch Innenteil). Der EuGH hinterfragt die gängige, restriktive Grünlanddefinition der EU-Agrarförderung.

Leider stammt auch Sisyphos aus Griechenland! Zur Strafe musste er auf ewig einen Felsblock auf einen Berg wälzen, der kurz vor dem Gipfel wieder ins Tal stürzte. Ob uns der EuGH von unserer Sisyphos-Arbeit erlöst? Das Urteil zum Dauergrünland allein wird das nach Einschätzung von Expertinnen und Experten nicht schaffen!

**Lasst uns mal wieder den Felsen hochrollen!**

**Dr. Jürgen Metzner**  
Geschäftsführer

Hinweis: Grundsätzlich ist im Folgenden stets die feminine als auch die maskuline Form genannt. Sollte dies einmal nicht der Fall sein, so geschieht dies aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit. Die Inhalte beziehen sich jedoch gleichermaßen auf Frauen und Männer.

## Der DVL im Bund und in Europa

### „Schäferstammtisch – eine aktive Interessenvertretung für eine Gruppe, für die sich sonst keiner wirklich interessiert!“ Interview mit Ute Grothey



Seit 2008 ist Ute Grothey Mitglied des Gesamtvorstands des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege. Letztes Jahr wurde sie zur stellvertretenden Vorsitzenden des DVL-Vorstandes gewählt. Bereits seit dem Jahr 2000 ist sie im Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen als stellvertretende Geschäftsführerin aktiv. Hier berät Grothey landwirtschaftliche Betriebe im Landkreis, um sie für Landschaftspflege- und Naturschutzmaßnahmen zu gewinnen und bei deren Umsetzung zu unterstützen.

*Frau Grothey, der Deutsche Landschaftspflege-tag 2019 fand in Niedersachsen, in Göttingen, statt (siehe Seite 11). Dabei wurden aktuelle Herausforderungen der Landschaftspflege diskutiert. Welche positiven Effekte erhoffen Sie sich für Niedersachsen?*

**Ute Grothey:** Zuerst einmal haben wir uns über die große Resonanz mit über 200 Teilnehmenden in Göttingen wirklich sehr gefreut. Nicht nur die schöne Lage am Rande des Mittelgebirges und die gute Erreichbarkeit in der Mitte von Deutschland waren Gründe für das große Interesse. Auch mit den Schwerpunktthemen „Aufrechterhaltung der Weidetierhaltung“, „Praktischer Insektenschutz“ sowie „Kooperativer Moor- und Klimaschutz“ hatten wir offenbar den Nagel auf den Kopf getroffen. Schauen wir auf die immer noch fast weiße Niedersachsenkarte mit derzeit gerade einmal vier Landschaftspflegeverbänden: Für uns war es natürlich auch eine großartige Chance, das Wirken von Landschaftspflegeverbänden – vor allem unter den Niedersachsen – noch weiter bekannt machen zu können. So waren trotz beginnender Sommerferien zahlreiche interessierte Personen aus Niedersachsen sowohl aus Landkreisbehörden, von Landvolk und Naturschutzverbänden, Fachbehörden, vom Landwirtschafts- und dem Umweltministerium als auch

Mitglieder des Landtages unter den Teilnehmenden. Nicht nur die auch in Niedersachsen drängende Frage „Wer sind die Weidetierhaltenden von morgen?“, sondern auch die Neugierde über die mögliche Rolle von Landschaftspflegeverbänden bei der Bewältigung der Herkulesaufgabe „Umsetzung Natura 2000“ war, wie mir zu Ohren kam, ein wichtiges Motiv der niedersächsischen Teilnehmenden, um nach Göttingen zu kommen. Wenn auch die Strategie des Landes zur Schutzgebietenbetreuung in Niedersachsen laut Umweltminister Olaf Lies nach wie vor nicht eindeutig festgelegt sei, so werde der Minister zumindest einen, wie er sagte, wichtigen Impuls vom Landschaftspflegetag in Göttingen mit nach Hannover nehmen. Wir geben die Hoffnung also nicht auf, dass das Instrument der drittelparitätlich wirkenden Landschaftspflegeverbände auch für einige weitere weiße Flecken in Niedersachsen in den nächsten Jahren erfolgreich zum Einsatz kommen wird. „Dran bleiben!“ lautet auch hier das Motto, wie überall in der Landschaftspflege, ob beim Insektenschutz oder der freiwilligen kooperativen Zusammenarbeit zwischen Landbewirtschaftenden, Naturschutz und den Kommunen. Ein weiterer wichtiger Effekt war, dass wir im Rahmen des Landschaftspflegetags neue Kontakte ins Landwirtschaftsministerium knüpfen konnten. Zusammengefasst kann ich sagen, dass der Deutsche



## Der DVL im Bund und in Europa

Landschaftspflegetag in Göttingen die Wahrnehmung der Qualitäten von Landschaftspflegeverbänden – auch in Niedersachsen – deutlich gestärkt hat.

*Sie haben in Ihrem Landkreis einen Schäferstammtisch etabliert, der von weidetierhaltenden Betrieben über die Region hinaus geschätzt wird. Welche Wirkung hat dieser Schäferstammtisch entfaltet und was empfehlen Sie anderen Landschaftspflegeverbänden?*

**Ute Grothey:** „Schäferstammtisch“ – das hört sich ziemlich altbacken an, ist es aber keineswegs! Seit fast 20 Jahren organisiert der Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen dieses regelmäßige Zusammentreffen von „Gleichgesinnten“. Mittlerweile haben wir uns immerhin zum „Weidetierhaltertreff“ entwickelt und alle weidetierhaltenden Betriebe, egal ob mit Schafen, Ziegen, Rindern, Pferden oder Alpakas, eben alle Betriebe mit grasfressenden Tieren und somit unsere wichtigsten Partner bei der Offenhaltung und Pflege der Landschaft, sind dabei herzlich willkommen. So treffen sich auf Initiative unseres Verbandes zwischen 30 und 50 Weidetierhaltende im Durchschnitt achtmal pro Jahr zu den unterschiedlichsten Themen und Anlässen, mit und ohne Referierenden - schließlich sitzen die erfahrensten Fachleute, die Praktiker, ja unter uns! Wir diskutieren, lernen, klönen und tauschen Erfahrungen aus. Durch den regelmäßigen Austausch mit den Praktikern erfährt auch der Landschaftspflegeverband hautnah, „wo der Schuh drückt“. So können wir die Interessen bündeln und Probleme und Anregungen zum Beispiel in die Fachbehörden beziehungsweise Ministerien gezielt rückkoppeln. Letztendlich ist es eine aktive Interessenvertretung für eine Gruppe, für die sich sonst keiner wirklich interessiert und die auch selbst keine wirtschaftliche Kraft für eine eigene Lobbyarbeit hat. Hier kann ein Landschaftspflegeverband ein äußerst hilfreicher Motor und wertvoller Unterstützer sein. Große Konzerne würden das erfolgreiche „Networking“ nennen! Egal ob Stammtisch oder Networking – die Wirkung ist die gleiche! Ich denke, diese Art von Networking ist unerlässlich und kann auch für viele andere Landschaftspflegeverbände mit ähnlichen Strukturen und Herausforderungen ein erfolgversprechender Weg sein!

*Frau Grothey, seit einem Jahr sind Sie nun Mitglied des dreiköpfigen Engen Vorstandes des DVL. Was sind Ihre Ziele? Wo sehen Sie den DVL im Jahr 2023?*

**Ute Grothey:** Gemeinsam können wir auf mittlerweile bundesweit 173 Landschaftspflegeverbände mit Hunderten engagierten und hoch qualifizierten Mitarbeitenden, auf eine äußerst schlagkräftige und professionell aufgestellte Geschäftsstelle des Dachverbandes, auf unzählige erfolgreiche Projekte mit bundes- und sogar europaweiter Ausstrahlung ehrlich stolz sein! Diese Liste ist lang und mehr als beeindruckend, das kann ich nunmehr aus zehnjähriger Vorstandsarbeit im DVL berichten! Aber was bedeutet das für die Akteure vor Ort, für die vielen Mitarbeitenden, die sich in der Regel von einem befristeten Projekt und dann hoffentlich zu einem sich anschließenden Projekt hinüberretten, um die Arbeit zu tun, die getan werden muss und die auch mit „Ende“ eines Projektes ja nicht erledigt ist!? Wir brauchen dringend (!), nennen wir es eine „Qualitätsoffensive“, für unseren Dachverband und unsere Mitgliedsverbände. Es muss uns gelingen, den Wert und die Bedeutung unserer Arbeit noch besser herauszustellen und wirklich faire Rahmenbedingungen für unser Personal – unser Fundament (!) – anzustreben. Ich weiß, das ist leichter gesagt als getan. Aber allein aus der Verantwortung für unsere Mitarbeitenden sehe ich das als die größte Aufgabe der nächsten Jahre, sowohl in den vielen Mitgliedsverbänden als auch beim Dachverband, dem DVL. Die zentrale Frage dabei ist doch, wie kann ich gut eingearbeitetes, hochqualifiziertes Personal auch nach „Projektende“ in den Verbänden halten, wo doch gerade im Rahmen von kooperativer Zusammenarbeit Kontinuität, Vertrauen, das Sich- und die Region Kennen das Maß aller Dinge ist. Vor allem unseren jungen Kolleginnen und Kollegen müssen wir dafür attraktive berufliche Perspektiven bieten – denn auf Dauer darf und wird auch „ganz viel Herzblut“ nicht ausreichen. Qualität hat nun mal ihren Preis und den gilt es offensiv darzustellen und einzufordern. Bitte lasst uns gemeinsam daran arbeiten, damit wir 2023 selbstbewusst sagen können, „wir sind ein gutes Stück vorangekommen!“.

*Herzlichen Dank für das Interview, Frau Grothey.*

## Endlich Wiese, Wiese sein lassen!

Ein jüngstes EuGH-Urteil fordert eine Änderung der Bewertung von Dauergrünland. Bisher hängt die Förderwürdigkeit mit Agrarzahlungen in hohem Maße davon ab, in welchem Umfang „Futtermispflanzen“ auf Wiesen und Weiden wachsen. Für die EuGH-Richterinnen und -Richter ist das kein förderwürdiges Kriterium. Nicht die Art der Vegetation zählt, sondern ob auf der Fläche eine „Landwirtschaftliche Tätigkeit“ stattfindet (EuGH 15. Mai 2019 C-341/17P). Der DVL begrüßt das Urteil. Nach Meinung des DVL muss sich die Rechtsprechung in der Ausgestaltung der Agrarpolitik nach 2020 widerspiegeln und vor allem die Beweidung von artenreichem Grünland mit Schafen, Ziegen und Kühen erleichtern.

Förderfähiges Grünland wird bisher anhand der vorkommenden „Grünfütterpflanzen“ bewertet. Dies führt dazu, dass die Förderung von extensiv bewirtschaftetem Grünland von Behördenseite regelmäßig hinterfragt wird. Pflanzen wie Disteln, Schilf

oder Seggen werden von Tieren oft verschmäht. Dies zum doppelten Leidwesen der Landbewirtschaftenden: Die Flächen taugen nur bedingt für die Produktion und die Förderung wird eingeschränkt, da die Bereiche ohne „Futtermispflanzen“ aus der förderfähigen Fläche abgezogen werden müssen. Darüber hinaus besteht für die Bewirtschaftenden wegen oft schwieriger Geländebedingungen die Gefahr von Messfehlern und deshalb von hohen Sanktionsrisiken.

Der DVL fordert die EU auf, das Problem der Prämienfähigkeit von extensivem Grünland grundsätzlicher anzugehen. Die fachgerechte Pflege von artenreichen Flächen mit Weidetieren muss generell als „Landwirtschaftliche Tätigkeit“ anerkannt werden. Solange dies nicht der Fall ist, wird immer hinterfragt werden, wo die genaue Grenze zwischen produzierender Landwirtschaft und Landschaftspflege verläuft. Schäfereien und Mutterkuhhaltende Betriebe befinden sich genau dazwischen.

**Kontakt** Dr. Jürgen Metzner, DVL-Bundesgeschäftsstelle Tel. 0981/18 00 99-10, [metzner@lpv.de](mailto:metzner@lpv.de)

## Klöckner sagt Unterstützung zu

In einem Brief von Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner an den DVL betonte die Ministerin, dass das Bundeslandwirtschaftsministerium daran arbeitet, die schwierige Fördersituation für extensives Grünland zu verbessern. „Die Einbeziehung von extensiv genutztem Grünland mit nennenswertem Anteil nicht-produktiver Elemente war und ist auch für das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft ein wichtiger Punkt in den Verhandlungen zu der Weiterentwicklung der GAP nach 2020“, so Klöckner.

Der DVL bemängelte zuvor, dass bei Verbesserungsvorschlägen des Bundesministeriums an die

EU-Kommission zur Verwaltungsvereinfachung der Bereich extensives Grünland fehle, obwohl die Probleme, zum Beispiel bei der Definition von Grünland, seit Jahren offen liegen. „Wir fragen uns, ob das BMEL seine bisherige Position verlässt und gegenüber der Kommission in dieser Sache nicht mehr im Sinne der Weidetierhalterinnen und Weidetierhalter tätig wird?“, so DVL-Vorsitzender Josef Göppel.

Klöckner versichert: „Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft setzt sich auch auf Arbeitsebene in sämtlichen Bereichen der Agrarpolitik für sinnvolle Erleichterungen ein, dies gilt auch für die Erweiterung der Grünlanddefinition“.

**Kontakt** Dr. Jürgen Metzner, DVL-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 0981/18 00 99-10, [metzner@lpv.de](mailto:metzner@lpv.de)

## Göppel-Vorschlag: Klimaschutz und Bürgerengagement

Im Zuge der Berufung des DVL-Vorsitzenden als Sachverständigen in den Bundesausschuss Umwelt und Landwirtschaft der Christlich Demokratischen Union Deutschlands (CDU) schlägt Josef Göppel für das Klimaschutzkonzept der Bundesregierung direktes Bürgerengagement im eigenen

Land vor, um naturverträgliche Methoden der Landwirtschaft nachhaltig zu sichern.

Weitere Informationen und den Vorschlag zum Download unter [www.goepfel.de](http://www.goepfel.de) → Aktuelles.

**Kontakt:** Leonhard Mäckler, DVL-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 0981/18 00 99-24, [l.maeckler@lpv.de](mailto:l.maeckler@lpv.de)

## Bundesforschungsprojekt zur Gemeinwohlprämie verlängert

Die Grundsätze der Gemeinwohlprämie sind seit dem Beginn des Projektes 2017 noch immer aktuell:

- **Naturschutz:** Verbesserung von allgemeiner Biodiversität, des Klimaschutzes und der Wasserqualität auf landwirtschaftlichen Betrieben.
- **Freiwilligkeit:** Die Bereitstellung der öffentlichen Güter durch die Landwirtschaft basiert auf Freiwilligkeit.
- **LandwirtInnen behalten die Schlüsselposition** und Entscheidungshoheit darüber, was auf ihren Flächen passiert. Die Methode verknüpft ökologische Ansprüche mit dem betrieblichen Denken der Bewirtschaftenden auf regionaler Ebene.
- **Anreize und Motivation** für die Landwirtinnen und Landwirte zu mehr Leistungen: je mehr Effekte, je höher die Vergütung, je besser das Image.
- **Effizienter und wirksamer Mitteleinsatz:** öffentliche Gelder sollen effektiver in messbare öffentliche Leistungen gelenkt werden.
- **Verwaltungsvereinfachung:** Die Bewertung der Leistungen erfolgt mit einem Punktwertverfahren, welches möglichst einfach und einheitlich ist, auf vorhandene Betriebsdaten (Grundantrag) zurückgreift und damit bürokratische Vereinfachungen für die Antragstellerinnen und Antragsteller und die Verwaltung erwirkt.

– **Politiknah:** Kohärenz zu den gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Aufgrund der Aktualität äußerte der Auftraggeber, das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) auf der Sitzung der Steuerungsgruppe im Januar diesen Jahres den Wunsch, das Projekt zu verlängern. Zuvor hatten die Expertinnen und Experten das bisherige Ergebnis des Bundesforschungsprojekts vorgestellt: Auf Grundlage der 2018 von Landschaftspflegeorganisationen erhobenen Betriebsdaten von knapp 100 Betrieben konnten deutschlandweit gültige, einheitliche Parameter und Bewirtschaftungsmaßnahmen erarbeitet werden, mit welchen der Beitrag von landwirtschaftlichen Betrieben zum Schutz von Biodiversität, Klima und Wasser bewertet werden kann. Für diese Maßnahmen sollen die Betriebe zukünftig Agrarzahllungen erhalten. Der Abschlussbericht des Johann Heinrich von Thünen-Institut zu einer im Projektrahmen durchgeführten Verwaltungsstudie zeigte, dass die entwickelten Parameter generell für die Verwaltung umsetzbar und kontrollierbar sind.

Im Januar veröffentlichte der DVL einen Artikel, in dem aufgezeigt wird, wie das Modell der Gemeinwohlprämie – basierend auf den Parametern aus Schleswig-Holstein – in die Öko-Regelungen integriert werden kann. Diese Ergebnisse machten deutlich, dass das Modell der Gemeinwohlprämie in der Ausgestaltung der neuen Periode der



Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP), deren Start sich nach Expertenmeinungen voraussichtlich um zwei Jahre verschieben wird, noch immer aktuell ist.

Im weiteren Projektverlauf werden die inhaltlichen Schwerpunkte auf der Fragestellung zur Berechnung von Betriebsprämien mit den neuen, deutschlandweit gültigen Gemeinwohlprämie-Parametern, sowie der konzeptionellen Einbettung der Gemeinwohlprämie in die Öko-Regelungen liegen. Dafür ist unter anderem die Stellungnahme des Wissenschaftlichen Beirats für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft vom Mai 2019 eine wichtige Grundlage.

Hierin werden unterschiedliche Modelle aufgezeigt, sowie ihre Vor- und Nachteile diskutiert - auch das „Ökopunkte-Modell des DVL“. Diese Hinweise können genutzt werden, um noch bestehende Schwächen im Konzept der Gemeinwohlprämie weiterzuentwickeln.

Projektziel ist es, Anfang 2020 ein Policy Paper vorzulegen, das zeigt, wie die Gemeinwohlprämie in die neue GAP-Architektur passt, um weiterhin für eine Reform hin zu einer ökologisch wirksamen und sozialverträglichen GAP einzutreten.

Weitere Informationen unter [www.lpv.de](http://www.lpv.de) → Agrar- und Regionalpolitik → Gemeinwohlprämie

**Kontakt:** Corinna Friedrich, DVL-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 0981/18 00 99-11, [c.friedrich@lpv.de](mailto:c.friedrich@lpv.de)

## Internationales Expertengremium zu Besuch bei Regionalmarke „Juradistl“

Seit 1. Januar 2018 ist der DVL/Landcare Germany Teil des ERASMUS Projekts „FIRESHEPHERDS“ – „Feuer-Hüter“, welches von dem Institut für Feuerökologie und -management Pau Costa Foundation aus Girona (Spanien) ins Leben gerufen wurde. Ausgangspunkt des Projektes war der Zusammenhang der extensiven Beweidung mit Schafen und Ziegen und der dadurch entstehenden Feuerprävention in Portugal, Spanien und Frankreich. Doch es geht um viel mehr. Es ist das konkrete Ziel der 17 teilnehmenden Organisationen, einen Onlinekurs mit Kompetenzen für moderne Schäferinnen und Schäfer zu erarbeiten – vom Wissen über die Rolle des Feuers in Ökosystemen, über technisches Wissen zum Bau von mobilen Zäunen, von Unternehmensführung und sozialen Kompetenzen bis hin zu Wissen über Ökosystem- und Kulturdienstleistungen. Die Kompetenzen, die von Weidetierhaltenden des 21. Jahrhunderts gefordert werden, sind weit gefächert.

Der DVL ist Teil des Projektteams, da die Partner aus dem mediterranen Raum an der langjährigen Erfahrung der Landschaftspflegeverbände zur

Regionalvermarktung interessiert sind. So besuchte die Gruppe vom 27. - 29. Mai 2019 während ihres Aufenthalts in Deutschland den Landschaftspflegeverband Neumarkt. Hier lernten die Partnerinnen und Partner von Geschäftsführer Werner Thumann und seinem Team vom Aufbau der Marke „Juradistl“ (siehe Seite 18) und diskutierten die Übertragbarkeit auf ihre eigenen Regionen. Bei dem Besuch bekamen die Partnerinnen und Partner Einblicke in verschiedene Teile der Wertschöpfungskette. Sie tauschten sich mit zwei Wanderschäfern der Region aus, besuchten Orte der Direktvermarktung, einen Regionalladen und ein Partnerrestaurant. Die Auswirkungen der Beweidung auf die Landschaft zeigte sich bei der Exkursion im Tal der „Schwarzen Laber“ und die dazugehörige Bildungsarbeit des Landschaftspflegeverbandes im Umweltbildungszentrum „Haus am Habsberg“. Die Mitarbeit im Projekt „FIRESHEPHERDS“ ist aber keine Einbahnstraße.

Neue Herausforderungen für Deutschland, wie die Rückkehr des Wolfes oder die steigende Waldbrandgefahr in Zeiten des Klimawandels, sind in den

## Der DVL im Bund und in Europa

Ländern der Partner bereits Alltag. Der DVL wird in der Projektlaufzeit bis August 2021 Projekte in den Partnerländern kennen lernen und die Erfahrungen

für die Arbeit der Landschaftspflegeverbände sammeln und zur Verfügung stellen.

**Kontakt:** Corinna Friedrich, DVL-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 0981/18 00 99-11, [c.friedrich@lpv.de](mailto:c.friedrich@lpv.de)



Expertengremium aus Spanien, Portugal und Frankreich zu Besuch beim LPV Neumarkt bei der Verkostung des Juradistl-Lamms.  
Foto: LPV Neumarkt.

## Deutscher Landschaftspflegetag 2019

### Gemeinsam Landschaften lebendig gestalten

Im Zuge des bundesweiten Landschaftspflegetages 2019 in Göttingen forderte der DVL, extensive Weidetierhaltung endlich angemessen zu honorieren, um diese multifunktionale Zukunftsform der Landbewirtschaftung dauerhaft zu sichern. Die Beweidung ist ein wichtiges Instrument für Schutz und Entwicklung unserer Kulturlandschaft.

Die Zahl weidetierhaltender Betriebe in Deutschland ist seit Jahren rückläufig. Doch Weidetiere sind die Voraussetzung einer lebendigen Kulturlandschaft. Während weltweit eine Million aller Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht sind, ermöglicht extensive Beweidung als Schlüsselinstrument den Schutz der Artenvielfalt und des Klimas und garantiert damit die Entwicklung attraktiver Landschaften. „Um artenreiches Grünland zu bewahren und zu entwickeln, dürfen Weidetiere deshalb nicht weiterhin aus der Landschaft verschwinden!“, forderte Josef Göppel, Vorsitzender des DVL. Wie diese Form multifunktionaler Landwirtschaft angesichts aktueller Hemmnisse effektiv gestärkt werden kann, wurde auf der Veranstaltung von über 200 Teilnehmenden diskutiert.



DVL-Vorsitzender J. Göppel MdB a.D. fordert eine angemessene Honorierung extensiver Weidetierhaltung. Foto: D. Eikenberg.

Im Mittelpunkt der Tagung standen neben den Herausforderungen der Weidetierhaltung auch Voraussetzungen und Umsetzungsstrategien prak-

tischen Insektenschutzes, denn Beweidung ist multifunktional. Durch die Pflege der Landschaften sichert sie deren Erhalt und garantiert dadurch die Vielfalt der Arten. Weidetierhalterinnen und -halter sind deshalb wichtige Partner der Landschaftspflegeverbände, die sich seit über 30 Jahren für die Gestaltung unserer Kulturlandschaft einsetzen. „Landschaftspflegeverbände sind die erfahrensten und erfolgreichsten Kooperationen zwischen Landwirtschaft und Naturschutz!“, unterstrich Göppel.



Nutztierhaltung, Landwirtschaft und Klima- und Artenschutz sollen nicht mehr als Gegensätze wahrgenommen werden – so M. Stübgen MdB, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft. Foto: D. Eikenberg.

Klimaschutz durch Nutztierhaltung auf landwirtschaftlichen Flächen umzusetzen und dabei gleichzeitig die biologische Vielfalt zu fördern, gelingt vor allem durch eine angepasste Nutzung organischer Böden. Der Schutz von Moorböden wurde im dritten Fachforum der Tagung diskutiert. Auf besonders effektive Weise geschieht dies durch naturnahe Weidesysteme auf nassen Moorböden, die als Kohlenstoffsenken dienen. Denn obwohl Moore nur sieben Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche ausmachen, verursacht die Entwässerung von Moorböden über ein Drittel der Emissionen der Landwirtschaft (siehe auch Fachartikel Seite 31). Da Beweidung eine landwirtschaftliche Nutzung nasser Moorböden ermöglicht, ist Weidetierhaltung ein erfolgreicher Weg zu einer klimafreundlichen und nachhaltigen Landwirtschaft.

## Der DVL im Bund und in Europa

Für die Wiederherstellung der Moorfunktionen auf großen Flächen setzt sich beispielsweise der 2018 in Niedersachsen gegründete Landschaftspflegeverband Diepholzer Moorniederung ein, der vor allem Schäfereien bei der Bewirtschaftung und Wertschöpfung auf Moorflächen aktiv unterstützt. Dabei greift er auf die umfangreichen Praxiserfahrungen eines bundesweit etablierten Netzwerks von 173 Landschaftspflegeverbänden zurück.

„Die lebendige Gestaltung von Landschaften ist keine einfache Aufgabe, denn lebendige Landschaften stehen für Nutzungsvielfalt und Artenvielfalt. Beides muss miteinander in Einklang gebracht werden. Damit Nutztierhaltung, Landwirtschaft, der Klima- und Artenschutz nicht mehr als Gegensätze wahrgenommen werden.“ – Michael Stübgen MdB, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundeslandwirtschaftsministerin.

### Exkursion 1: Über Leineschafe, Streuobst-Sortengärten und Islandpferden im südlichsten Moor Niedersachsens

Klaus König-Hollrah, Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbands Landkreis Göttingen und Vertreter der örtlichen Unteren Naturschutzbehörde (UNB) führten die Exkursionsteilnehmenden in den Süd-Westen des Göttinger Umlands bis an die Stadtgrenze von Kassel. Auf dem Wege dorthin gab es Gelegenheit, aus dem Pool von rund 100 Hektar Kompensationsflächen, die der Landschaftspflegeverband Göttingen seit 2004 betreut, verschiedene Grünlandflächen, Magerrasen und Streuobstwiesen kennenzulernen.



Pferde eignen sich als Weidetiere auf anmoorigen, nassen und sauren Standorten. Foto: DVL.

Dabei standen die Themen Schäferei-Neugründung mit der vom Aussterben bedrohten Haustierrasse Leineschaf sowie die Neuanlage von 15 Hektar Streuobst-Sortengärten im Fokus. Am Ende der Exkursion wurde noch ein besonderes Highlight besucht: das Naturschutzgebiet Hühnerfeld – ein 40 Hektar großer, anmooriger, sehr nasser und saurer Standort. Dort wurde über die bereits im Jahr 1992 initiierte Beweidung mit Islandpferden, die seit zehn Jahren durch die Beweidung mit Mutterkühen ergänzt wird, berichtet.

### Exkursion 2: Von der einzigartigen Gipskarstlandschaft im Südharz zum „Auge des Eichsfeldes“



Exkursionsteilnehmende lernen die geologischen und naturschutzfachlichen Besonderheiten der Gipskarstlandschaft kennen. Foto: DVL.

Frauke Helms und Anna Goldhagen vom Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen lenkten die Teilnehmenden in den Ostkreis – durch das Eichsfeld bis an den Harzrand bei Osterode. Die dortige Gipskarstlandschaft zählt zu den Hotspots der Biodiversität in Deutschland. Dort wurden die geologischen und naturschutzfachlichen Besonderheiten im Wald und Offenland besichtigt. Die Exkursionsroute tangierte auch den länderübergreifenden Karstwanderweg (Drei Länder – Ein Weg auf 239 km), der 2011 als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ zertifiziert wurde. Die Rückfahrt erfolgte über das „Auge des Eichsfeldes“ und den Seeburger See mit Besichtigung des fast 100 Hektar großen Renaturierungsprojektes des Landkreises Göttingen ‚Seeangergebiet‘. Hier wird seit 25 Jahren eine nährstoffreiche Feuchtaue revitalisiert. In beiden Gebieten gab es ein Treffen mit den



wichtigsten Akteuren - den Weidetierhalterinnen und Weidetierhaltern -, die mit Mutterkühen oder Schafen feuchtes oder trockenes Grünland offenhalten und pflegen.

### Exkursion 3: Vielfalt auf Äckern und am Wegesrand im Göttinger Umland

Ute Grothey und Sinja Zieger vom Landschaftspflegeverband Landkreis Göttingen leiteten die etwas kürzere Exkursion und führten die Teilnehmenden in die nahegelegene Gemeinde Gleichen. Hier wird erfolgreich – und das schon seit über 20 Jahren – Vertragsnaturschutz auf Äckern mit den dort ansässigen Landwirtinnen und Landwirte praktiziert. Es gab die Gelegenheit, an verschiedenen Stationen Ackerwildkraut-Reservate, Luzerneflächen für den Rotmilan und Rebhuhn-gerechte Blühstreifen im Rahmen des EU-Interreg-Projektes Partridge zu

besichtigen. Die Teilnehmenden hatten dabei die Gelegenheit, offen mit den Bewirtschaftenden ins Gespräch zu kommen. Auch das jüngste Projekt des Göttinger Landschaftspflegeverbands „Blühende Wegraine“ wurde ergänzend zum Fachvortrag am Vortag vorgestellt.



Die Exkursionsteilnehmenden beim Betrachten eines für Rebhühner angelegten Blühstreifens. Foto: DVL.

## Deutscher Landschaftspflegepreis 2019

Zwei Projekte und drei Personen wurden am Deutschen Landschaftspflegetag 2019 für ihre herausragenden Leistungen zum Erhalt und zur Entwicklung der Kulturlandschaften ausgezeichnet. Die Präsidentin des Niedersächsischen Landtages Dr. Gabriele Andretta und Josef Göppel MdB a.D., Vorsitzender des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege, übergaben die Preise am Abend des 4. Juli 2019 im Alten Ratssaal der Stadt Göttingen. Der Deutsche Landschaftspflegepreis wird seit 2005 jährlich vergeben. Die zwei Preise in den beiden Kategorien „Innovative Projekte“ und „Engagierte Personen“ sind mit insgesamt 2.500 € dotiert. Ergänzend können besondere Leistungen mit einem undotierten Sonderpreis gewürdigt werden. Der Deutsche Landschaftspflegepreis wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert. Wie jedes Jahr wurden auch 2019 die Gewinner anhand eines Bewertungsbogens ermittelt, welcher von den Vorständen und dem Fachbeirat des DVL aus ganz Deutschland ausgefüllt wurde. „Der Deutsche

Landschaftspflegepreis ehrt Menschen, die sich für das Kulturgut Landschaft unermüdlich einsetzen. Ihr Engagement geht über Landschaftspflege weit hinaus: Es schafft Lebensräume für bedrohte Pflanzen und Tiere – für und mit dem Menschen. Sie sind Mutmacher, dass regionale Vielfalt zu erhalten ist, wenn sich Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft sowie Kommunalpolitik gemeinsam einbringen“, betonte Dr. Gabriele Andretta MdL, Präsidentin des Niedersächsischen Landtages, in ihrem Grußwort.

### Bernd EiBrich: 1. Preis „Engagierte Personen“

Für die Entwicklung der sächsischen Kulturlandschaft setzt sich Landwirt Bernd EiBrich seit vielen Jahren auf vorbildliche Weise ein. Seit über 20 Jahren ist er als Mitglied im Vorstand des Landschaftspflegeverbandes Sächsische Schweiz-Osterzgebirge aktiv. Mit seinem umfangreichen berufspraktischen Erfahrungsschatz engagiert er sich bei vielfältigen Landschaftspflegemaßnahmen, im Besonderen für den Erhalt wertvoller Streuobstbestände. Zudem wirkt er als authentischer Multiplikator zur

## Der DVL im Bund und in Europa

Vermittlung landschaftspflegerischen Wissens über die Region hinaus.



Bernd EiBrich: Preisträger in der Kategorie „Engagierte Personen“. Von links: J. Göppel MdB a.D. (Vorsitzender des DVL), Dr. G. Andretta MdL (Präsidentin des Niedersächsischen Landtags) und Preisträger B. EiBrich. Foto: D. Eikenberg.

### Roland Barthelmes: 2. Preis „Engagierte Personen“



Roland Barthelmes – Preisträger in der Kategorie „Engagierte Personen“. Von links: J. Gombert (LPV Thür. Rhön), Dr. G. Andretta MdL (Präsidentin des Niedersächsischen Landtages), S. Barthelmes, A. Rudolph (Laudatio), Preisträger R. Barthelmes, P. Ludwig (LPV Thür. Rhön), J. Göppel MdB a.D. (Vorsitzender des DVL).Foto: D. Eikenberg

Roland Barthelmes leistet als dienstältester Kreisschäfermeister Thüringens einen wichtigen Beitrag zum Erhalt landschaftstypischer Biotope der thüringischen Rhön. Er ist Mitinitiator eines länderübergreifenden Exkursionsprogrammes zwischen Hessen und Thüringen, das jährlich für private wie institutionelle Akteure naturschutzfachlichen Austausch ermöglicht. Sein besonderes Augenmerk gilt der Förderung des beruflichen Nachwuchses, um nachhaltige Landschaftspflege durch Schafbeweidung auch in Zukunft zu ermöglichen.

### Ziegenfreunde Bermersbach: 1. Preis „Innovative Projekte“

Für den Erhalt der historischen Kulturlandschaft des mittleren Murgtals engagieren sich die Mitglieder des Vereins seit 1998 sehr erfolgreich. Burenziegen, die ausschließlich der Landschaftspflege dienen, weiden auf den steilen, nährstoffarmen Böden. Durch diese Form verträglicher Bewirtschaftung werden wertvolle Lebensräume vieler Arten effektiv geschützt. Mit dem Zusammenschluss unzähliger Einzelgrundstücke zu großen, zusammenhängenden Weideflächen und dem Angebot der Ziegenpatenschaften leistete der Verein Pionierarbeit und trägt wesentlich zur Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Kulturlandschaft bei.



Ziegenfreunde Bermersbach: Preisträger in der Kategorie „Innovative Projekte“. Von links: W. Fritz (Ziegenfreunde), J. Göppel MdB a.D. (Vorsitzender des DVL), R. Hertweck (LEV Rastatt), S. und H.-J. Wiederrecht (Ziegenfreunde), D. Fritz (LEV Rastatt), Dr. G. Andretta MdL (Landtagspräsidentin), J. Wunsch (Ziegenfreunde). Foto: D. Eikenberg.

### Naturweiden Donaumoos: 2. Preis „Innovative Projekte“



Naturweiden Donaumoos: Preisträger in der Kategorie „Innovative Projekte“. Von links: Dr. G. Andretta MdL (Landtagspräsidentin), Preisträger A. Schumann und Dr. U. Mäck (beide ARGE Schwäbisches Donaumoos), J. Göppel MdB a.D. (Vorsitzender des DVL). Foto: D. Eikenberg.

Um ökologisch wertvolle Flächen nachhaltig zu schützen, setzt sich die Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos erfolgreich für eine naturschutzkonforme Landnutzung ein. Durch einen Zusammenschluss extensiver Weideflächen garantiert sie eine schonende Landnutzung von 234 ha Fläche und trägt damit maßgeblich zu einer enormen Artenvielfalt bei. Durch angepasste Bewirtschaftung wiedervernässter Moorflächen wirken die Landwirtinnen und Landwirte des Projekts als Klimawirte der ersten Stunde und repräsentieren eine moderne multifunktionale Landwirtschaft in einem einzigartigen Biotopverbund.

**Prof. Dr. Wolfgang Schumacher:  
Sonderpreis „Private Förderer von Naturschutz und Landschaftspflegeprojekten“**

Professor Dr. Wolfgang Schumacher hat sich als Ordinarius für Geobotanik und Naturschutz der Universität Bonn und Abteilungsleiter für Landwirtschaft, Gartenbau und ländlichen Raum im nordrhein-westfälischen Land- und Umweltministerium

aktiv in die Entwicklung der Landschaftspflege eingebracht. Der „Eifel-Professor“ gilt als „Vater des Vertragsnaturschutzes“ in Deutschland. Aus Überzeugung setzt er sich für die Belange der Kulturlandschaft und des Naturschutzes ein. Vor allem die gleichberechtigte Zusammenarbeit zwischen Landbewirtschaftenden und Naturschützenden ist ihm ein zentrales Anliegen.



Professor Dr. W. Schumacher: Preisträger der Kategorie „undotierter Sonderpreis“. Von links: Dr. G. Andretta MdL (Präsidentin des Niedersächsischen Landtages), J. Göppel MdB a.D. (Vorsitzender des DVL) und Preisträger Prof. Dr. W. Schumacher. Foto: D. Eikenberg.

**Kontakt:** Marlene Bock, DVL-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 0981/18 00 99-25, [m.boeck@lpv.de](mailto:m.boeck@lpv.de)

## Neue Mitarbeiterin beim DVL

**Dr. Jasmin Schomakers, Landesbüro Moor- und Klima in Mecklenburg-Vorpommern**

Dr. Jasmin Schomakers hat am 1. August 2019 das Landesbüro Moor- und Klima in Mecklenburg-Vorpommern in Wardow OT Vipernitz bezogen. Als Projektmanagerin wird sie im Projekt MoKli „Moor- und Klimaschutz - Praxistaugliche Lösungen mit Landnutzern realisieren“ mitwirken. Besonderer Schwerpunkt ist dabei die Umsetzung praktischer Maßnahmen mit Landwirtinnen und Landwirten in Mecklenburg-Vorpommern.

Zuvor arbeitete sie als Projektmanagerin für ein

EU-Forschungsprojekt an der University College Cork, Irland. Sie promovierte 2017 an der Universität für Bodenkultur in Wien. Mit großem Interesse erforschte sie die Auswirkungen des Klimawandels, im speziellen die Wiederbewaldung ehemaliger Erosionsflächen in Taiwans zentraler Bergregion. Ihren Bachelorabschluss in internationaler Forstwirtschaft erlangte sie 2008 an der HNE Eberswalde und engagiert sich seither, neben der Forschung in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit in diesem Bereich.



**Kontakt:** Dr. Jasmin Schomakers, DVL-Landesbüro Moor- und Klima in Mecklenburg-Vorpommern, Tel. 03845 / 669 801, [j.schomakers@lpv.de](mailto:j.schomakers@lpv.de)

# Aktuelles aus den Bundesländern

## Baden-Württemberg

### Umweltminister Untersteller besucht Jahrestreffen der Landschaftserhaltungsverbände



Mitarbeitende von 33 Landschaftserhaltungsverbänden in Baden-Württemberg haben sich vom 23.-24. Juli im Kloster Kirchberg bei Sulz, Landkreis Rottweil, zum Erfahrungsaustausch getroffen. Das Treffen wurde von der Koordinierungsstelle in Zusammenarbeit mit dem Landschaftserhaltungsverband Landkreis Rottweil und dem Landschaftserhaltungsverband im Landkreis Tübingen, *Vielfalt e. V.*, organisiert.

Auch in diesem Jahr besuchte Minister Franz Untersteller vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft das Jahrestreffen und unterstrich damit einmal mehr die hohe Bedeutung, die das Land dem Instrument Landschaftserhaltungsverband für die Erhaltung der artenreichen Natur- und Kulturlandschaften im Land und die Umsetzung von Aufgaben im Zusammenhang mit Natura 2000 beimisst. Die inhaltlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen an die Landwirtschaft und den Naturschutz durch den zunehmend im öffentlichen Fokus stehenden Artenrückgang seien groß. Die paritätische Zusammenarbeit von Landnutzern, Naturschutz und Kommunen in den Landschaftserhaltungsverbänden sei hier ein bewährter und aussichtsreicher Ansatzpunkt für gute und tragfähige Lösungen. Die geplante Verdreifachung der Naturschutzhaushaltsmittel des Landes seit 2011

auf bald 90 Millionen € pro Jahr sei ein weitsichtiger, aber auch dringend notwendiger Schritt.

Im Fokus des Interesses stand zudem die Vorstellung der neuen Referatsstruktur in der Naturschutzabteilung des Ministeriums. Neu hinzugekommen ist das Referat 75 (Biologische Vielfalt und Landnutzung; Artenmanagement), das auch für die Landschaftserhaltungsverbände zuständig ist. Sowohl Herr Lorho als Leiter des neuen Referats 75 als auch Herr Kretzschmar als neuer Leiter des Referats 73 (Naturschutzhaushalt und -förderung) stellten sich beim Jahrestreffen den Landschaftserhaltungsverbände vor und standen für Rückfragen und Diskussionen zur Verfügung. Themen waren, neben dem angelaufenen Volksbegehren „Rettet die Bienen“ und dem Vertragsverletzungsverfahren der EU gegen Deutschland in Sachen FFH-Mähwiesen, die Umsetzungssteuerung zu Natura 2000 und Verbesserungen bei der EDV zur Abwicklung der Landschaftspflegegerichtlinie.

Bei einer Exkursion in der Nähe von Rottenburg am Neckar wurden am zweiten Tag Feldvogelmaßnahmen u. a. für Kiebitz, Rebhuhn, Grauammer und Feldlerche vorgestellt. Organisiert und geführt wurde die Exkursion vom Landschaftserhaltungsverband Vielfalt (s.o.) zusammen mit der für das Monitoring der Maßnahmen zuständigen Biologin. Den Abschluss bildete eine Vesperpause bei einem der beteiligten Landwirte, der als Bio-Pionier und langjähriger Überzeugungstäter in Sachen naturverträgliche Landbewirtschaftung den versammelten Landschaftserhaltungsverbänden seinen Hof samt Direktvermarktung präsentierte.

**Kontakt:** Matthias Strobl, LEV Koordinierungsstelle B-W, Tel. 07171 / 917-409, [lev-bw@lel.bwl.de](mailto:lev-bw@lel.bwl.de)



## Bayern

### Acht Projekte der Artenschutzkampagne „Bayerns UrEinwohner 2019/2020“ gestartet



Im Sommer 2019 sind nun alle acht ausgewählten Projekte der Artenschutzkampagne „Bayerns UrEinwohner 2019/2020“ in die Umsetzung gestartet. Bereits im Herbst 2019 gibt es Veranstaltungen, auf denen sich die UrEinwohner und die UrEinwohner-Projekte vorstellen. Am 27. und 28. September findet im Schafhof in Freising der Streuobstwiesentag 2019 statt. Neben einem vielfältigen Rahmenprogramm für die ganze Familie erläutert der Landschaftspflegeverband Freising anhand der Bunten Hummel die Bedeutung von

Streuobstwiesen. Auch der Landschaftspflegeverband Bamberg wirbt mit seinem UrEinwohner, dem Wendehals, für den Lebensraum Streuobstwiese als Hotspot für die Artenvielfalt. Auf dem Apfelmarkt in Bamberg am 13. Oktober 2019 gibt es für die Besucherinnen und Besucher neben vielen Apfelprodukten auch Informationen darüber, wie man sich als Bürgerin oder Bürger aktiv für den Erhalt von Streuobstbeständen einsetzen kann.

Weiterhin ist auch die Ausstellung „Wild, bunt und voller Wunder – Pflanzen und Tiere in Bayerns Kulturlandschaft“ in Bayern auf Tour. Ab Mitte September ist die Wanderausstellung dann zu den Öffnungszeiten des Landratsamts Unterallgäu in Mindelheim zu sehen.

Die aktuellen Ausstellungstermine und –orte und weitere Informationen zur Kampagne „Bayerns UrEinwohner“ sind auf der Internetseite [www.bayerns-ureinwohner.de](http://www.bayerns-ureinwohner.de) zu finden. Auch auf Facebook unter „Bayerns UrEinwohner“ wird über die Projekte informiert.

**Kontakt:** Carolin Schaber, DVL-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 0981/18 00 99-27, [c.schaber@lplv.de](mailto:c.schaber@lplv.de)

### Bayerische Landwirtschaftsministerin Kaniber wird Mitglied beim Landschaftspflegeverband Biosphärenregion Berchtesgadener Land

Bei ihrem Besuch des Landschaftspflegeverbands Biosphärenregion Berchtesgadener Land zeigte sich die bayerische Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber so überzeugt von der Arbeit ihres lokalen Verbandes, dass sie gleich den Mitgliedsantrag ausfüllte. Am Beispiel einer Streuwiese, deren Pflege nach Jahren wieder aufgenommen wurde, hatten der Vorsitzende Anton Kern und die Geschäftsführerin Susanne Thomas ihr zuvor die erfolgreiche Arbeit des Landschaftspflegeverbands drei Jahre nach Gründung des Verbandes vorgestellt. Beim anschließenden informellen Austausch, an

dem auch die DVL-Landeskoordinatorin teilnahm, hob Ministerin Kaniber die gute Zusammenarbeit ihres Hauses mit den Landschaftspflegeverbänden bei der Kulap-Heckenerneuerung und der Initiative boden:ständig (siehe Seite 20) hervor. Durch das Volksbegehren und das anschließende Begleitgesetz seien die Landschaftspflegeverbände ja erfreulich gestärkt worden. Weiteren Kooperationsvorschlägen des DVL im Bereich der Forschung und der Umsetzung zeigte sie sich daher aufgeschlossen und versprach, diese von ihrem Ministerium prüfen zu lassen.

## Aktuelles aus den Bundesländern



Links: Landwirtschaftsministerin M. Kaniber (dritte von links) informiert sich über die Bewirtschaftung einer Streuwiese: (v.l.n.r.) S. Thomas, A. Kern, B. Krettinger.

Rechts: Landwirtschaftsministerin M. Kaniber unterschreibt den Mitgliedsantrag beim Landschaftspflegeverband Biosphärenregion Berchtesgadener Land sehr zur Freude von 1. Vorsitzenden A. Kern. Fotos: M. Konnert.

**Kontakt:** Beate Krettinger, DVL-Landeskoordinatorin Bayern, Tel. 0981/1800 99-23, [krettinger@lpv.de](mailto:krettinger@lpv.de)

## 10 Jahre Juradistl



Umweltminister T. Glauber mit Landrätin T. Schweiger (4.v.l. Landkreis Regensburg) und Landrat T. Ebeling (2.v.r. Landkreis Schwandorf) und den Projektverantwortlichen. Foto: StMUV.

Schützen durch Nützen – Juradistl steht für Naturschutz, den man schmecken und erleben kann. Anlässlich des 10. Jubiläums des Projekts Juradistl lud Landrätin Tanja Schweiger – stellvertretend für die vier Landschaftspflegeverbände und Träger des Juradistl-Projektes aus Amberg-Sulzbach, Neumarkt, Schwandorf und Regensburg – den Bayerischen Umweltminister Torsten Glauber nach Schönhofen mitten ins Juradistl-Land ein. Glauber war voll des Lobes für das Biodiversitätsprojekt „Juradistl“ und sagte spontan zu, dass nach Ablauf der aktuellen

Förderperiode mit einer Fortführung der Förderung zu rechnen sei. „Was zehn Jahre so erfolgreich wie das Projekt Juradistl funktioniert hat, muss auch weiterhin unterstützt werden“ – so seine Aussage. Der Minister schlug zudem vor, die Erfahrung und vor allem die Vorgehensweise im Projekt Juradistl an andere potentielle Projektträger weiterzugeben.

Juradistl ist ein Naturschutzgroßprojekt im Rahmen der Bayerischen Biodiversitätsstrategie. Es wird getragen von den Landschaftspflegeverbänden

Amberg-Sulzbach, Regensburg, Neumarkt in der Oberpfalz und Schwandorf und unterstützt von der Regierung der Oberpfalz. Flächenmäßig erstreckt es sich über rund 1.700 km<sup>2</sup>. Ziel ist der Schutz gefährdeter Tier- und Pflanzenarten im Oberpfälzer Jura. Wesentliche Bestandteile sind der Aufbau eines Biotopverbundes, ein starkes Engagement in der Umweltbildung und die Partnerschaft mit Produzenten und Verarbeitern von Naturschutzprodukten in der Region. Sie sind es, die durch die Beweidung, Bewirtschaftung und Verarbeitung den Lebensraum vieler Arten erhalten.

Landrätin Schweiger verwies darauf, dass die Landschaftspflegeverbände schon Jahrzehnte vor der aktuellen Diskussion um Arten- und Naturschutz

genau in dem Sinne gearbeitet haben. Im Projekt Juradistl seien bereits vor zehn Jahren all die heute diskutierten Aspekte eingeflossen, so Tanja Schweiger. Dies unterstrich auch ihr Kollege aus dem Landkreis Schwandorf, Landrat Thomas Ebeling. Thomas Schwarz vom Projektbüro LandImpuls stellte das Projekt in Zahlen und Fakten vor. Sein Fazit: Juradistl sei durch seinen nutzungsorientierten Projektansatz („Schützen durch Nützen“) und als naturraumbezogenes Projekt im Bayerischen Jura in Bayern einzigartig und ist damit ein Erfolgsmodell für eine landkreisübergreifende Zusammenarbeit im Naturschutz.

Zum zehnjährigen Jubiläum gratuliert der DVL sehr herzlich. Auf weitere 10 Jahre Juradistl!

**Kontakt:** Josef Sedlmeier, LPV Regensburg e. V., Tel. 0941 / 4009 361, [lpv@lra-regensburg.de](mailto:lpv@lra-regensburg.de)

## Landschaftspflegeverband Kelheim VöF mit dem DLKG-Förderpreis ausgezeichnet



K. Blümlhuber, Geschäftsführer des LPV Kelheim VöF e. V. (Mitte) nahm die Auszeichnung von J. Omert (links) und dem DLKG-Vorsitzenden Prof. Dr. K.-H. Thiemann (rechts) entgegen. Foto: DLKG.

Auf der diesjährigen Jahrestagung der Deutschen Landeskulturgesellschaft (DLGK) wurde dem Landschaftspflegeverband Kelheim VöF der DLGK-Förderpreis für sein Engagement in den kelheimer boden:ständig-Projekten (s. auch vorheriger Artikel) überreicht.

In der Würdigung hieß es, dass es den Kelheimern gelungen sei, ein Miteinander von Gemeinden und Bürgern sowie Landbewirtschaftenden und

anderen Landnutzenden mit dem Naturschutz und der Wasserwirtschaft aufzubauen, um Maßnahmen zur Wasserrückhaltung und zum Bodenschutz zu entwickeln und ihre effiziente Umsetzung zu unterstützen. Eine sehr wichtige Rolle hätte dabei auch die erfolgreiche Arbeit zur Motivation, Mediation und Koordination gespielt. Nach der Devise „Das Machbare jetzt tun“ überzeugt die Jury der pragmatische Ansatz, um in der absehbaren Zeit eine tatsächliche Entlastung durch Maßnahmen der dezentralen Wasserrückhaltung in der Fläche und des Erosionsschutzes zu erreichen.

Auch Michael Kreiner, zuständiger Abteilungsleiter am Amt Ländliche Entwicklung Niederbayern, zeigte sich sehr erfreut über die Würdigung der Erosionsschutzprojekte im Landkreis Kelheim. Die Initiative „boden:ständig“ gehöre zu den wichtigsten Instrumenten, um praktischen Erosionsschutz in der Fläche durchzuführen. Das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten unterstütze mit Nachdruck diese wichtigen und notwendigen Maßnahmen. Der Landschaftspflegeverband Kelheim VöF stelle dabei den wichtigsten Partner vor Ort im Landkreis Kelheim dar,

## Aktuelles aus den Bundesländern

um aus den theoretischen Ansätzen auch tatsächlich praktische Schutzmaßnahmen auf den Äckern und Grünlandflächen umzusetzen.

Die Preisverleihung erfolgte im Rahmen der 40. Jahrestagung Anfang Juni in Rendsburg durch den Vorsitzenden Prof. Karl-Heinz Thiemann.

**Kontakt:** Klaus Blümlhuber, LPV Kelheim VöF e.V., Tel. 09441 / 20 73 55,  
[Klaus.Bluemlhuber@Landkreis-Kelheim.de](mailto:Klaus.Bluemlhuber@Landkreis-Kelheim.de)

Geschäftsführer Klaus Blümlhuber nahm den Förderpreis entgegen.

Der DVL gratuliert dem Landschaftspflegeverband Kelheim VöF herzlich zu der bundesweiten Würdigung!

## Barbara Dahinten erhält boden:ständig-Preis 2019



Bayerische Landwirtschaftsministerin M. Kaniber überreicht B. Dahingen die boden:ständig-Preis 2019. Foto: H. Seyfarth.

Der Geschäftsführerin des Landschaftspflegeverbandes, Barbara Dahinten, wurde am 24. Juli 2019 im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (BStMELF), gemeinsam mit weiteren neun Preisträgerinnen und Preisträgern, der boden:ständig-Preis 2019 für ihr besonderes Engagement überreicht.

„boden:ständig“ ist eine Initiative zum Erhalt der Böden und zum Schutz des Wassers in der Flur, koordiniert von der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung. Bodenerosion zu verringern, Hangwasserabfluss zu bremsen, Einträge in Gewässer zu minimieren und Wasserrückhalt in der Flur sind die Ziele der Initiative. Die Preisträgerin erarbeitete mit engagierten Landwirtinnen und Landwirten und fachlicher Unterstützung durch

Ackerbauberater, Wasserberater und Fachbüros umsetzbare Erosionsschutzmaßnahmen auf besonders von Erosion betroffenen Ackerflächen. Freiwillig legen inzwischen mehrere Landbewirtschaftende Pufferstreifen an, unterteilen große Flurstücke durch mehrere Kulturen, betreiben Zwischenfruchtanbau, versuchen die Dauerkultur Becherpflanze und bearbeiten ihre Äcker bodenschonender.

Nach mehreren Starkregenereignissen im östlichen Landkreis Bayreuth entstand 2007 die ILE Frankenpalz im Fichtelgebirge im östlichen Landkreis Bayreuth - fünf Mitgliedsgemeinden des Landschaftspflegeverband Weidenberg und Umgebung - mit einem Schwerpunkt „Hochwasserschutz“.

Mit Unterstützung der Ämter für ländliche Entwicklung, Oberfranken und München wurden Arbeitskreise eingerichtet, deren Ergebnisse vor allem zum Wasserrückhalt, verbesserter Wegführung und Hanglinien-paralleler Bewirtschaftung nun in sechs Flurneuerungsverfahren umgesetzt werden. Frau Dahinten informierte, vernetzte und begleitete dabei die interessierten Landwirtinnen und Landwirte, Bürgerinnen und Bürger, Gemeinden, Behörden und Büros. Weitere Informationen zum Projekt unter [www.boden-staendig.eu](http://www.boden-staendig.eu).

Der DVL gratuliert Barbara Dahinten herzlich zu diesem Preis!

**Kontakt:** Barbara Dahinten, LPV Weidenberg und Umgebung e.V., Tel. 09278 / 97731,  
[LPV-Weidenberg@gmx.de](mailto:LPV-Weidenberg@gmx.de)



## Hessen

### Naturschutzfonds trauert um langjährigen Geschäftsführer



Dr. Burkhard Olberts. Langjähriger Geschäftsführer des Naturschutzfonds Wetterau e. V., dem Landschaftspflegeverband des Wetteraukreises. Foto: NFW.

Dr. Burkhard Olberts, der bereits seit 1987 beim Naturschutzfonds Wetterau, dem Landschaftspflegeverband des Wetteraukreises, tätig und seit 1990 hauptamtlicher Geschäftsführer des Verbandes war, ist am 5. Februar dieses Jahres verstorben. In den rund drei Jahrzehnten seines Wirkens war Dr. Olberts bei wichtigen Themen stets präsent und galt mit „seiner“ Institution, dem Naturschutzfonds Wetterau, als wesentlicher Bestandteil des Wetterauer Naturschutzes. Eine besondere Rolle hatte er im Schutz der Wiesenvögel, im Magerrasen- und im Streuobstwiesenschutz inne. Hier agierte er maßgeblich bei der Initiierung und Umsetzung von Maßnahmen.

Er verband in seiner Funktion als Geschäftsführer des Naturschutzfonds in besonderer Weise den amtlichen und privaten Naturschutz mit der

Landwirtschaft und den Kommunen. Hierdurch wurde das Miteinander von Landwirtschaft, Naturschutz und Kommunen erfolgreich gefördert und viele Reibungsverluste vermieden.

Dr. Burkhard Olberts besaß umfangreiche Praxiserfahrung und Kenntnisse über die Gebietskulisse des Wetteraukreises. So kannte er fast alle naturschutzfachlich wertvollen Flächen. Seine Leidenschaft galt der Botanik. Dieser Neigung zu seltenen Pflanzen ist es auch zu verdanken, dass er schon sehr früh die Bedeutung der Magerrasen im Wetteraukreis erkannte. Deshalb ließ er eine flächendeckende Kartierung dieses Lebensraums erstellen, das sogenannte Magerrasenkataster. Es war Anlass und fachliche Grundlage für die Meldung des FFH-Gebietes „Basalmagerrasen am Rande der Wetterauer Trockeninsel“, welche schließlich in das Life-Großprojekt mündete. Das Projekt wird aus Mitteln des EU-Förderprogramms LIFE von der Europäischen Union kofinanziert.

Dr. Burkhard Olberts war ein Mensch, der weit-sichtig neue Wege im Naturschutz einschlug. Dies aber stets im Team mit anderen Vordenkern. Den Richtungswechsel vom konservierenden zum progressiven Naturschutz vertrat und praktizierte er vehement. Mit Dr. Burkhard Olberts ist ein wichtiger Akteur im Wetterauer Naturschutz und damit ein Stück Naturschutzgeschichte gegangen. Wir werden seine Ideen weitertragen und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**Kontakt:** Franka Hensen, LPV Naturschutzfonds Wetterau e. V.; Tel. 06031 / 83-4308,  
[Franka.Hensen@wetteraukreis.de](mailto:Franka.Hensen@wetteraukreis.de)

### Trockenmauern für mehr biologische Vielfalt

Im östlichen Rheingau stellt der Landschaftspflegeverband Rheingau-Taunus sanierungsbedürftige Trockenmauern wieder her und leistet so einen

wichtigen Beitrag für den Erhalt der biologischen Vielfalt. Umweltministerin Priska Hinz besuchte die Gemeinde Martinsthal, um einen Förderbescheid

## Aktuelles aus den Bundesländern

von über 246.000 € an den Landschaftspflegeverband für das Projekt „Lebendige Mauern – Kultur trifft Natur“ zu überreichen.

Insgesamt 165 Meter Trockenmauer konnte der Landschaftspflegeverband bereits letztes Jahr – dank einer Förderung des Landes in Höhe von 192.000 € – in Eltville-Martinsthal und Lorch-Lorchhausen wiederherrichten. „Landschaftspflegevereine nehmen eine Schlüsselrolle ein, wenn es darum geht, die biologische Vielfalt im Offenland zu erhalten. Wir unterstützen ihr großes Engagement. Mein Ziel ist es, in Hessen die Landschaftspflegeverbände in allen Landkreisen zu etablieren“, so Ministerin Hinz.



Ministerin P. Hinz übergibt vor der Trockenmauer den Förderbescheid an den LPV Rheingau-Taunus. Foto: HMUKLV.

**Kontakt:** Ingrid Moser, LPV Gießen e. V., Tel. 06402/809000, [lpv-giessen@t-online.de](mailto:lpv-giessen@t-online.de)

## Umweltministerin wildert fünf Feldhamster aus

Der Feldhamster gehört zu den am stärksten gefährdeten Säugetierarten in Hessen (und Deutschland). Von ehemals 58 hessischen Feldhamstergebieten sind nur noch 26 nachweislich von Feldhamstern besiedelt. Um ihre Population zu stärken, entließ Umweltministerin Priska Hinz gemeinsam mit der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e. V. (HGON) fünf Feldhamster in Niederdorfelden im Main-Kinzig-Kreis in ihren natürlichen Lebensraum.

Hessen startete 2018 das Schutzprogramm „Förderung der Leitarten der Feldflur“. Das Programm stellt Fördermittel bereit, damit Landbewirtschaftende

Getreide- oder Stoppelstreifen sowie rechteckige Flächen mitten im Feld stehen lassen. So bleiben Nahrung und Deckung für den Feldhamster erhalten. Auch den Aufbau von Feldhamsterstationen zur Nachzucht unterstützt das Land finanziell. Neben Sondermitteln des Landes in Höhe von 700.000 € für 2018 und 2019 kommen Fördermittel aus den Agrarumweltmaßnahmen (HALM) in Höhe von 350.000 € dem Feldhamster zu Gute. Naturschutzverbände, Landschaftspflegeverbände sowie Landbewirtschaftende engagieren sich, unterstützt von der Naturschutzverwaltung, im Rahmen des Programms gemeinsam für den Schutz der Art.

**Kontakt:** Ingrid Moser, LPV Gießen e. V., Tel. 06402/809000, [lpv-giessen@t-online.de](mailto:lpv-giessen@t-online.de)

## Sachsen

### Naturschutzberatung in Sachsen geht in die nächste Runde

Ende Mai 2019 liefen die Verträge der sächsischen Naturschutzberaterinnen und -berater aus. Seit Juni sind nun wieder für ganz Sachsen Beratungskräfte

ausgewählt und beauftragt. Die meisten sind langjährig dabei und können ihre Erfahrungen bis Mai 2023 in die Naturschutzberatung einfließen lassen.



Gruppenfoto der Naturschutzberaterinnen und -berater aus dem Zeitraum 2015-2019. Foto: DVL.

Zum Ende des zweiten Durchgangs der Naturschutzberatung in Sachsen wurden innerhalb eines Workshops die Erfahrungen ausgewertet. Dabei wurde deutlich, dass die Kommunikation zwischen den Beraterinnen und Beratern und den Naturschutzfachbehörden als sehr wichtig und auch sehr gut angesehen wird. Das sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) und das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) bedankten sich bei

den Naturschutzberaterinnen und -beratern für ihre gute Arbeit und die fruchtbare Zusammenarbeit.

Die Naturschutzberatungskräfte für Landnutzer wurden auf der Erstschulung Ende Juni durch das SMUL, das LfULG und die Koordinierungsstelle Naturschutzqualifizierung auf ihre Aufgaben vorbereitet. Neu in diesem Durchgang ist die verstärkte regionale Feinsteuerung durch die Außenstellen des LfULG und die dadurch mögliche Beauftragung, bestimmte Flächen gezielt beim Landnutzenden zu beraten. Dadurch soll auch zur Verbesserung der Erhaltungszustände in Natura 2000 Gebieten beigetragen werden. Weiterhin ist neu, dass nun auch Landnutzende mit Betriebsitz in den Städten Dresden, Leipzig, Chemnitz und Zwickau beraten werden können. Die aktuellen Kontakte finden Sie unter [www.smul.sachsen.de](http://www.smul.sachsen.de) → Naturschutzqualifizierung.

Die Koordinierungsstelle der Naturschutzqualifizierung bleibt weiterhin beim DVL Sachsen und freut sich auf die Zusammenarbeit mit allen Beratungskräften.

**Kontakt:** Christina Kretschmar, DVL-Landesverband Sachsen e. V., Tel. 03501 / 58 273 44, [naturschutzqualifizierung1@dvl-sachsen.de](mailto:naturschutzqualifizierung1@dvl-sachsen.de)

## Sachsen blüht

Im Juli 2019 ist die Initiative „Sachsen blüht“ des Sächsischen Landtages gemäß Beschluss des Sächsischen Landtages zum Doppelhaushalt 2019/2020 gestartet. Im Rahmen des Projekts „Puppenstuben gesucht – Blühende Wiesen für Sachsens Schmetterlinge“ stellt die Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt (LaNU) in Kooperation mit dem Senckenberg Museum für Tierkunde Dresden und dem Deutschen Verband für Landschaftspflege – Landesverband Sachsen kostenlos gebietseigenes zertifiziertes Saatgut für geeignete Flächen zur Verfügung.

Geeignet sind öffentlich einsehbare Flächen im Siedlungsbereich mit einer Größe zwischen 1.000 und 2.000 m<sup>2</sup>. Weitere Voraussetzungen können den Teilnahmebedingungen entnommen werden. Ziel der Initiative ist es, dass die Neuanlage

und Aufwertung von Wiesen- und Freiflächen das Angebot an Lebensräumen und

Nahrungsquellen für Insekten innerhalb der Kommunen verbessert. Deshalb sollen die Flächen für mindestens fünf Jahre insektenfreundlich durch die Flächeneigentümerinnen und -eigentümer bewirtschaftet werden. Dazu zählen Maßnahmen wie zum Beispiel der Verzicht auf Dünge- und Pflanzenschutzmittel sowie Teilflächenmahd.

Nach einem Monat sind bereits knapp 50 Bewerbungen aus ganz Sachsen eingegangen, davon sind 30 Bewerbungen von Kommunen. Weitere Bewerbungen kamen von Vereinen bzw. Verbänden, Firmen und Privatpersonen. Insgesamt wurde



## Aktuelles aus den Bundesländern

Saatgut für ca. 7,5 ha beantragt. In diesem Herbst soll noch auf ca. 15 Flächen (rund 2,3 ha) das erste gebietseigene Saatgut ausgebracht werden, so dass schon im nächsten Sommer dort hoffentlich

blütenbunte Wiesen den Insekten einen neuen Lebensraum bieten. Auch 2020 wird die Initiative weiter Bewerbungen von Flächen annehmen und Saatgut bereitstellen.

**Kontakt:** Elisa Gurske, Koordinierungsstelle Sachsen blüht, Tel. 03501/58 273 45, [gurske@dvl-sachsen.de](mailto:gurske@dvl-sachsen.de)

## Würdigung langjähriger Arbeit für den Naturschutz durch Beweidung

Am 13. Juni 2019 hat der DVL-Landesverband Sachsen gemeinsam mit dem Landschaftspflegeverband „Mittleres Erzgebirge“ und dem Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) herzlich zur feierlichen Hoftafelübergabe „Betriebsplan Natur - wir machen mit!“ durch das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) in die Mutterkuh GmbH „Am Schwarzwassersertal“ Königswalde im Erzgebirgskreis eingeladen. Der langjährige Betriebsleiter Reinhard Heß war bereits 2018 mit dem Deutschen Landschaftspflegepreis für sein persönliches Engagement für eine naturschutzangepasste Weidewirtschaft ausgezeichnet worden. Nun hat der Betrieb mit dem Betriebsplan Natur ein praxistaugliches Instrument an der Hand, um auch zukünftig Mutterkuhhaltung und Weidewirtschaft weiterhin möglichst gut in Einklang zu bringen.

Die Mutterkuh GmbH zeigt anschaulich, wie „Schutz durch Nutzung“ funktionieren kann, wenn sich landwirtschaftlicher Sachverstand und Verantwortung für die Kulturlandschaft, in der man wirtschaftet, pragmatisch ergänzen. Sensible Weideplanung und hervorragendes Herdenmanagement machen es möglich, dass die Mutterkühe die mit Hundsrosen- und Weißdorngebüsch durchsetzten Bergwiesen des Pöhlbergs und die landschaftsprägenden Ackerterrassen und Waldhufenfluren der Hänge und Täler in den oberen Lagen des Erzgebirges bei Annaberg mit ihren wertvollen FFH-Lebensraumtypen erhalten. Ohne diese typgerechte Bewirtschaftung würden diese Kleinode der mittelerzgebirgischen Kulturlandschaft verloren gehen. Daneben fördert die natürliche Weidehaltung Strukturvielfalt und Artenreichtum und trägt auch zur touristischen Attraktivität der Region bei.

Unter den zahlreichen Gästen waren Vertreterinnen und Vertreter der Landes- und Kommunalpolitik, der Behörden sowie Vertreterinnen und Vertreter des Naturparks Erzgebirge-Vogtland, Mitarbeitende verschiedener Landschaftspflegeverbände aus Sachsen und ehrenamtliche und berufliche Naturschutzakteure. Nach Begrüßung und kurzer Vorstellung der Betriebsstruktur und Wirtschaftsweise wurden bei einem Rundgang über einen Teil der Weideflächen der Betriebsplan Natur für die Mutterkuh GmbH vorgestellt. Die Hoftafel wurde durch die Abteilungsleiterin im SMUL, Frau Raphaele Polak, an einer artenreichen Weidefläche an den Betrieb übergeben.



Die Hoftafel des SMUL. Foto: SMUL.

Der „Betriebsplan Natur“ stellt eine gesamtbetriebliche Planung zur Integration von Naturschutz in die Betriebsabläufe dar. Er wurde im Rahmen der C.1-Naturschutzberatung, die der Freistaat Sachsen für Landnutzer anbietet, durch den Landschaftspflegeverband „Mittleres Erzgebirge“ erarbeitet. Im Herbst wird es wieder die Möglichkeit geben, dass sich Betriebe für dieses Angebot der Beratung bewerben können.



Weitere Informationen zur C.1- Naturschutzberatung und zum „Betriebsplan Natur“ in Sachsen

unter [www.smul.sachsen.de](http://www.smul.sachsen.de) → BetriebsplanNatur.

**Kontakt:** Christina Kretzschmar, DVL-Landesverband Sachsen e. V., Tel. 03501 / 58 273 44, [naturschutzqualifizierung1@dvl-sachsen.de](mailto:naturschutzqualifizierung1@dvl-sachsen.de)

## Sachsen-Anhalt

### Gespräch im MULE

Das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie in Sachsen-Anhalt (MULE) möchte die Zusammenarbeit mit den Landschaftspflegeverbänden intensivieren. Das war die Kernaussage eines Treffens des Landesverbandes für Landschaftspflege in Sachsen-Anhalt und des DVL mit dem Leiter der Abteilung Naturschutz und Wasserwirtschaft Ekkehard Wallbaum. Neben der Herausforderung

der Natura 2000-Umsetzung sucht das Ministerium auch bei der schwierigen Bewirtschaftung von Splitterflächen nach Lösungen. Die Nutzung bedarf oft eines aufwändigen Managements. Landschaftspflegeverbände bieten sich für das MULE als Partner an. Sachsen-Anhalt ist Fördermitglied im DVL und verfügt deshalb auch über einen ständigen Sitz im DVL-Fachbeirat.

**Kontakt:** Dr. Jürgen Metzner, DVL-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 0981 / 18 00 99-10, [metzner@lpv.de](mailto:metzner@lpv.de)

## Schleswig-Holstein

### FFH-Lebensraumtypen feuchter und nasser Standorte im Fokus



Lehmkuhlen: FFH-Lebensraumtypen des feuchten und nassen Grünlands sind in Schleswig-Holstein in einem schlechten Zustand. Foto: DVL.

Seit dem 1. Januar 2019 erarbeitet der DVL in Schleswig-Holstein eine landesweite Konzeption zur Verbesserung der Erhaltungszustände der FFH-Lebensraumtypen des feuchten und nassen Grünlands. In Schleswig-Holstein sind diese Lebensraumtypen in einem schlechten und teilweise sogar noch weiter verschlechternden Zustand. Die Anforderungen der EU, diese Lebensräume in einen guten Zustand zu versetzen, werden damit deutlich verfehlt. Ziel des Projektes ist es, so viele Einzelflächen mit Vorkommen dieser Lebensraumtypen günstig zu beeinflussen, dass sich der Gesamterhaltungszustand positiv entwickelt. Im Projekt soll neben der Auswahl der für dieses Ziel relevanten Flächen, der Erarbeitung der jeweils notwendigen

## Aktuelles aus den Bundesländern

Pflegemaßnahmen und der Ermittlung der benötigten Finanzmittel auch eine möglichst umfangreiche praktische Erprobung des erarbeiteten Ansatzes umgesetzt werden.

Die Datengrundlage ist durch eine von 2015 bis 2019 durchgeführte landesweite Biotopkartierung des Landesamtes für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume sehr aktuell. Zur Beurteilung der Einzelflächen wurde in Zusammenarbeit mit dem Landesamt als zentrales Dokumentations- und Steuerungsinstrument zusätzlich ein Erfassungsbogen erarbeitet, der nicht nur eine umfassende Dokumentation aller verfügbaren umsetzungsrelevanten Daten jeder Einzelfläche enthält, sondern auch eine Handlungsanweisung zur Maßnahmenumsetzung gibt und für ein zukünftiges Monitoring dient.

Flächen mit den genannten Lebensraumtypen kommen sowohl innerhalb als auch außerhalb der FFH- und sonstigen Schutzgebiete als auch im privaten und öffentlichen Eigentum vor. Der DVL muss die sich hieraus ergebenden unterschiedlichen Zuständigkeiten berücksichtigen und für ein einheitliches Vorgehen sorgen. Der Erhalt des artenreichen Grünlands feuchter und nasser Standorte ist als eine Schnittstelle zwischen Landwirtschaft und Naturschutz eine typische Aufgabe der Lokalen Aktionen, den Landschaftspflegeverbänden Schleswig-Holsteins. Darüber hinaus sind die Lokalen Aktionen auch für die Umsetzung von Maßnahmen zur Erreichung der Natura 2000-Ziele besonders auf Privatflächen zuständig. So ist es folgerichtig, dass sie auch in diesem Projekt die Verhandlungen mit den privaten Flächennutzenden sowie die Abwicklung der Maßnahmen übernehmen. Die Projektleitung

beim DVL wird sie dabei unterstützen.

Der Stiftung Naturschutz als Eigentümerin eines großen Anteils der betreffenden Grünlandflächen im Land fällt im Projekt ebenfalls eine besondere Bedeutung zu. Hier läuft die Kooperation über die einzelnen Regionalbetreuerinnen und -betreuer, die über den Kontakt zu den jeweiligen Bewirtschaftenden ihrer Flächen verfügen.

Grundsätzlich wird zunächst versucht, die Flächen durch eine zielführende Nutzung in einem guten Zustand zu erhalten oder sie dahin zu entwickeln. Die bestehenden Möglichkeiten werden mit den Flächeneigentümerinnen und -eigentümern oder -nutzenden erörtert und wo möglich vereinbart. Eine Lösung kann es auch sein, durch die Landwirtin oder den Landwirt eine Grundnutzung vornehmen zu lassen, beispielsweise eine extensive Beweidung, Maßnahmen wie einen Pflegeschnitt aber im Rahmen des Projekts zu übernehmen. Ist eine lebensraumerhaltende Nutzung wirtschaftlich nicht mehr darstellbar, werden die Eigentümerinnen und Eigentümer gebeten, Pflegemaßnahmen, üblicherweise einer ein- bis zweimaligen Mahd, zuzustimmen. Die Arbeiten werden dann an spezialisierte Lohnunternehmen mit geeignetem Gerät (z. B. Balkenmähergeräte) vergeben.

Kooperationspartner sind selbstverständlich als zuständige lokale Behörde und verantwortliche Institution für die Umsetzung der FFH-Managementplanung die Unteren Naturschutzbehörden. Das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (MELUND) fördert das Projekt zu 100 % mit Mitteln des Landes Schleswig-Holstein und stimmt den Projektverlauf regelmäßig mit dem Träger ab.

**Kontakt:** Christoph Gasse, DVL-Artenagentur S-H, Tel. 0431 / 649 973 32, [gasse@lpv.de](mailto:gasse@lpv.de)

## Westhälfte Schleswig-Holsteins jetzt mit Lokalen Aktionen abgedeckt

Am 22. Juli 2019 trat die neue Geschäftsführerin der Lokalen Aktion „Runder Tisch Naturschutz Nordfriesland“ Dr. Ute Schröder-Westerheyde ihren Dienst an. Vorausgegangen waren gut anderthalb

Jahre Gründungsprozess mit vielen Beteiligten und vielen Diskussionen. Die Initiative für die Gründung einer Lokalen Aktion ging von mehreren regionalen Naturschutz- und Heimatvereinen aus, die eine

verstärkte Zusammenarbeit anstreben und eine Professionalisierung ihrer Arbeit erreichen wollen. Da diese Vereine nach ähnlichen Grundsätzen wie Landschaftspflegeverbände arbeiten, lag es nahe, dieses Ziel über die Gründung einer Lokalen Aktion umzusetzen. Vorsitzender des Trägervereins ist Heinrich Becker, der als langjähriger Vorsitzender eines der Gründungsvereine bereits einschlägige Erfahrungen einbringt.

Besonderheit des „Runden Tisch Naturschutz Nordfriesland“ ist es, dass in der ausgesprochen landwirtschaftlich geprägten Region neben Vertreterinnen und Vertreter der Landwirtschaft vor allem die Kommunen große Erwartungen gegenüber einem solchen Verein haben. Ein großer Teil der Gemeinden trat bereits als Gründungsmitglied dem Trägerverein bei. Viele Kommunen sind aufgerüttelt von den Berichten zum Insektenrückgang und wollen sich mit Maßnahmen zum Naturschutz in ihren Gemeindegebieten an einer Verbesserung der Situation beteiligen. Die Gründung der Lokalen Aktion kommt da gerade zum rechten Zeitpunkt, um den Kommunen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Diese Entwicklung wurde auch von der Kreisverwaltung bestätigt, die der Lokalen Aktion bei der Gründung intensiv zur Seite stand und dies auch in Zukunft tun will. Die untere Naturschutzbehörde erhofft sich u. a. Unterstützung bei der Umsetzung von Biotopverbundbemühungen. Da Natura 2000-Gebiete und

Naturschutzgebiete abseits der Küste in Nordfriesland nur sehr kleinflächig sind, kommt naturnahen verbindenden Biotopen eine besondere Bedeutung zu. Die Lokale Aktion soll hier bei der Flächenakquise und Flächenentwicklung eine wichtige Rolle spielen.



Dr. U. Schröder-Westerheyde, Geschäftsführerin der Lokalen Aktion „Runder Tisch Naturschutz Nordfriesland. Foto: DVL.

Wie alle Lokalen Aktionen in Schleswig-Holstein wird auch der „Runde Tisch Naturschutz Nordfriesland“ nach einer speziellen Förderrichtlinie durch das Land Schleswig-Holstein finanziell gefördert. Den notwendigen Eigenanteil bringt die Lokale Aktion durch Mittel der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein auf, die auch im Vorstand des Vereins vertreten ist.

**Kontakt:** Dr. Ute Schröder-Westerheyde, Runder Tisch Naturschutz Nordfriesland e. V., Tel. 04671 / 933517, [runder.tisch@naturschutz-nf.de](mailto:runder.tisch@naturschutz-nf.de)

## Thüringen

### „Natura 2000-Landwirte“ zum zweiten Mal ausgezeichnet

Die Landwirtschaft trägt einen großen Beitrag zum Erhalt unseres europäischen Naturerbes. Dass Natura 2000 viele Chancen für Landwirtinnen und Landwirte bietet und sowohl Ökonomie als auch Ökologie miteinander vereinbar sind, zeigen immer wieder zahlreiche Betriebe eindrucksvoll auf. Um

diese Leistung öffentlichkeitswirksam in den Vordergrund zu rücken und auch andere landwirtschaftliche Betriebe dazu zu motivieren, es ihnen gleich zu tun, wurde in Thüringen zum zweiten Mal der Titel „Natura 2000-Landwirt“ verliehen.



Vertreterinnen und Vertreter der Fachjury, des Umwelt- und Landwirtschaftsministerium sowie ausgezeichnete Betriebe vor „Sandra's Hofladen“. Foto: C. Enders.

Die Idee für die Prämierung kam vom Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen, für welches der DVL gemeinsam mit dem BUND Thüringen und dem NABU Thüringen die Trägerschaft übernommen hat. Vorschläge für auszuzeichnende Betriebe kamen dabei aus den Natura 2000-Stationen. Um diese bewerten zu können, wurde eine Fachjury berufen, in die neben dem DVL auch das Kompetenzzentrum selbst sowie der NABU und BUND Vertretungen entsenden. Hinzu kommen der Thüringer Bauernverband, die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft sowie Thüringer Ökoherz. Diese Kooperation zwischen Umwelt- und Landwirtschaftsverbänden ist in Thüringen einmalig.

Das Ziel der Auszeichnung ist es, auf die Leistungen der Landbewirtschaftenden in und um Natura 2000-Gebieten aufmerksam zu machen. Dabei spielte nicht nur die Inanspruchnahme von beispielsweise Agrarumweltmaßnahmen oder die Investition in Pflgetechnik eine Rolle, sondern auch Leistungen, welche weit über „die gute fachliche Praxis“ hinausgehen. So wurde bereits in 2018 die Arbeit der Schäferei Sylvia Lützelberger aus dem Grabfeld sowie der Tierzuchtgesellschaft Ernstroda in Friedrichroda für ihre langjährigen Verdienste im Bereich der Landschaftspflege geehrt. Auch 2019 konnte die Fachjury aus etwa 15 Vorschlägen wählen. Anfang 2019 entschied man sich für die Pflege-Agrar-Genossenschaft Bettenhausen sowie Sandra Lippert und ihre „Landschaftspfleger mit Biss“.

### Preisträger

**Pflege-Agrar-Genossenschaft e. G. Bettenhausen:** Der Unternehmensverbund bewirtschaftet insgesamt 1.305 ha. Davon sind 963 ha Dauergrünland, die durch Rinder und Schafe gepflegt werden. Das Grünland wird zu 94 % über freiwillige Agrarumweltmaßnahmen gefördert, da nur so eine wirtschaftliche Mutterkuh- und Schafhaltung im benachteiligten Gebiet möglich ist. Die kleinräumige Strukturierung der Rhön zeigt sich durch die insgesamt 408 Landschaftselemente, welche knapp 21 ha der Gesamtfläche ausmachen. Vorgeschlagen wurde der Betrieb von der Natura 2000-Station „Rhön“. Die Agrar-genossenschaft erhielt die Auszeichnung „Natura 2000-Landwirt 2019“ für ihr jahrelanges Engagement in der Landschaftspflege in und um Natura 2000-Gebiete in der Rhön. Hinzu kommen Verdienste im Rahmen des Artenschutzes bei schwierigen naturräumlichen Gegebenheiten.

**„Landschaftspfleger mit Biss“ Sandra Lippert:** Sandra Lippert wurde von der Natura 2000-Station „Obere Saale“ vorgeschlagen und bewirtschaftet mit Buren-Ziegen sowie Nolana-Schafen naturschutzfachlich hochwertige Flächen. Im Rahmen von Agrarumweltmaßnahmen wurde zudem dauerhaft Acker in Grünland umgewandelt. Bemerkenswert ist, dass Frau Lippert als Quereinsteigerin den Schritt vom Neben- in den Haupterwerb wagte. Zudem vollzieht sie derzeit die Umstellung auf ökologischen Landbau. 2018 öffnete „Sandra's Hofladen“. Hier



werden Produkte aus der Landschaftspflege sowie von Partnern aus der Region direkt vermarktet. Ein rundum geschlossenes Betriebskonzept sowie der schwierige Schritt zum Haupterwerb überzeugten die Fachjury von Frau Lipperts Arbeit.

Die Veranstaltung war nicht nur für die prämierten Betriebe eine gute Plattform sich vorzustellen und über ihre Arbeit zu berichten, sondern auch für die

Teilnehmenden aus Landwirtschaft und Naturschutz. Es bleibt zu hoffen, dass zahlreiche Betriebe es den „Natura 2000-Landwirtinnen und -Landwirten“ gleichtun und ihre Flächen ökologisch hochwertig und ökonomisch sinnvoll bewirtschaften.

Allen Natura 2000-Landwirtinnen und -Landwirten gratuliert der DVL sehr herzlich!

**Kontakt:** Sebastian König, Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen, Tel. 0361 / 6441 70 70, [s.koenig@natura2000-thuringen.de](mailto:s.koenig@natura2000-thuringen.de)

## Im Kampf gegen den Rhöner Riesenbärenklau



Projektbetreuerin I. Stark neben einer über zwei Meter großen Riesenbärenklaupflanze. Nach der Blüte kann eine einzige Riesenbärenklaupflanze mehrere Zehntausend Samen ausbilden. Foto: LPV Thür. Rhön.

Seit März 2019 betreut Ines Stark das ENL-Projekt zur Bekämpfung des Riesenbärenklaus im Thüringischen Teil des Biosphärenreservates in Elternzeitvertretung beim Landschaftspflegeverband „BR Thüringische Rhön“.

Neben den gesundheitlichen Risiken, die der Riesenbärenklau birgt, stellt er u. a. eine Gefahr für unsere heimische Pflanzenarten dar: er verdrängt sie durch sein großes Aussamungspotential und die mächtige Wuchsform. Innerhalb weniger Jahre kann

er so Dominanzbestände bilden. Infolgedessen werden standorttypische Pflanzengesellschaften verändert. Verbreitungsschwerpunkt des Riesenbärenklaus innerhalb der Projektkulisse ist die Ulster, ausgewiesen als FFH-Gebiet, mit ihren Zuflüssen. Neben den Auen sind jedoch auch Flächen im Grünland und Wald betroffen. Bis einschließlich nächsten Jahres wird gegen eine weitere Verbreitung des invasiven Neophyten mechanisch, das heißt ohne den Einsatz von Herbiziden, vorgegangen. Dabei ist Ausdauer gefragt, da der Samen des Riesenbärenklaus über mehrere Jahre im Boden keimfähig bleibt.

Neben der Durchführung von Bekämpfungsmaßnahmen direkt vor Ort (Ausstechen der Pfahlwurzel und Abschneiden von Blüten und Samenständen) kümmert sich der Landschaftspflegeverband um eine möglichst flächendeckende Erfassung und um die Koordination der Bekämpfung. Der Verband leitet Kommunen und Flächenbewirtschaftende bei der Bekämpfung an und fungiert als Meldestelle für Neufunde. Zusätzlich werden Masterarbeiten begleitet und die Öffentlichkeit immer wieder durch Presseinformationen, Plakate und dergleichen auf die Art aufmerksam gemacht. Initiiert wurde das zu 90 % aus EFRE-Mitteln sowie vom Freistaat Thüringen geförderte ENL-Projekt von der Natura 2000-Station „Rhön“.

**Kontakt:** Ines Stark, LPV „BR Thüringische Rhön“ e. V., Tel. 036946 / 20656, [lpv.rhoen@t-online.de](mailto:lpv.rhoen@t-online.de)

## Projekt „Freiwillige“ als UN-Dekade Projekt ausgezeichnet

Mit den Aktionstagen und Workcamps leistete das dreijährige Projekt „Freiwillige für Naturschutz- und Landschaftspflegearbeiten im Naturpark“ einen aktiven Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt – sei es auf der Mähwiese, am Apfelbaum oder in den Köpfen vieler junger und älterer Menschen. Für dieses Engagement erhielt der Landschaftspflegeverband im Frühjahr 2019 die Auszeichnung „Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt“.

Im August 2019 endete das Projekt mit einer positiven Bilanz: Innerhalb der Projektlaufzeit ist an mehr als 70 Tagen und rund 600 mal die Entscheidung getroffen worden: „Heute gehe ich raus, heute packe ich an, heute schaffen wir gemeinsam etwas für unsere Natur“.

Der Landschaftspflegeverband „Thüringer Schiefergebirge / Obere Saale“ organisierte im Rahmen des vom Freistaat Thüringen mit Mitteln der Europäischen Union geförderten Projektes verschiedene Aktionstage für Naturschutz und Landschaftspflege innerhalb des Verbandsgebietes in den Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla. Die Bandbreite der Aktionen reichte von Heckennachpflanzungen

mit Grundschülerinnen und -schüler über Obstbaumschnittkurse für Bauhofmitarbeitende und fachgerechte Heckenpflege mit Landbewirtschaftenden bis hin zu den beliebten Sensenkursen auf naturschutzfachlich wertvollen Wiesen und Arbeitseinsätzen zur Heidepflege am Grünen Band. Einmal jährlich wurde über das Projekt ein mehrtägiges internationales Workcamp organisiert, bei dem junge Teilnehmende aus aller Welt gemeinsam mit Freiwilligen aus der Region Landschaftspflege betrieben. Neben der Wiesenmahd mit der Sense standen hier auch Sprache, Kultur und Geschichte auf dem Programm.

Mit dem Abschluss des Förderprojektes soll aber nicht auch das Engagement mit den Freiwilligen beendet werden. Im Gegenteil: Es haben sich bestimmte Gruppen herauskristallisiert, die gerne mindestens einmal jährlich einen Aktionstag in ihr Programm aufnehmen wollen. Dazu gehören u. a. das Gymnasium in Bad Lobenstein, die Fachschule für Agrarwirtschaft in Stadtroda oder die Geocacher in der Region Plothen. Auch das internationale Workcamp am Grünen Band ist über ein Folgeprojekt für die kommenden Jahre gesichert.

**Kontakt:** Wiebke Preußer, „Thüringer Schiefergebirge / Obere Saale“ e. V., Tel. 03647 / 419101, [info@lpv-schiefergebirge.de](mailto:info@lpv-schiefergebirge.de)



Teilnehmende des internationalen Sommercamps 2019 mit Thüringens Umweltministerin Anja Siegesmund und Thüringens Ministerpräsident B. Ramelow. Foto: W. Jobst.

# Fachartikel

## Klimaschutz durch Moorschutz

**Die Wiedervernässung der Moore ist großflächig nötig, um die Pariser Klimaschutzziele zu erreichen. Eine nasse Nutzung hält die Flächen in Produktion.**

Von *Susanne Abel*, Michael Succow Stiftung, Tel.: 03834 / 83 54 220, [susanne.abel@greifswaldmoor.de](mailto:susanne.abel@greifswaldmoor.de)

Die Moore Deutschlands sind heute zum größten Teil entwässert – mit immer offensichtlicher werdenden negativen Folgen. Durch die Entwässerung gelangt Sauerstoff in den Boden, der Torf wird mikrobiell zersetzt, es werden große Mengen an Treibhausgasen (THG; CO<sub>2</sub> und – in wesentlich geringerem Umfang – N<sub>2</sub>O) und Nährstoffen freigesetzt. Dabei verliert das Moor jährlich 1-2 cm an Höhe, was zu zunehmenden Entwässerungskosten, Überflutungsrisiken und letztendlich zu Landverlust führt. Die 1,8 Millionen ha Moorfläche (inklusive Anmoore) in Deutschland setzen überproportional viele Treibhausgase frei (ca. 5,7 % der gesamten THG-Emissionen in Deutschland) und dies umso mehr je tiefer sie entwässert sind.

Mit dem Pariser Klimaschutzabkommen 2015 haben alle Staaten der Erde einstimmig beschlossen, den globalen Temperaturanstieg auf deutlich unter

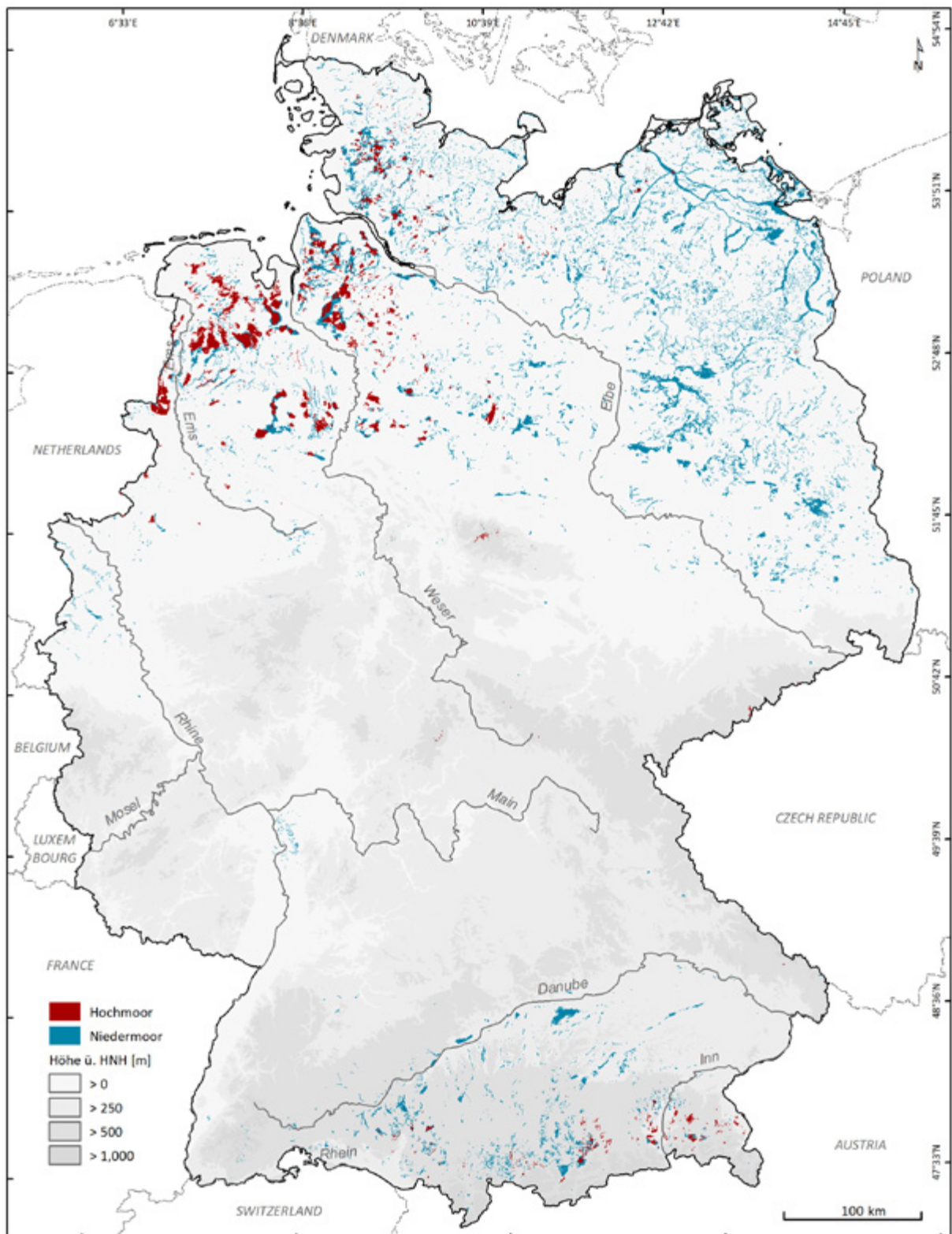
2 °C – möglichst auf 1,5 °C – gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Das bedeutet, dass 2050 die anthropogenen CO<sub>2</sub>-Emissionen zu netto 0 (Null) zurückgebracht (IPCC 2018) und alle verbliebenen, unvermeidbaren Quellen durch neue Senken kompensiert sein müssen. Mooren wird ein besonders großes Potential für Emissionsreduzierungen zugeschrieben.

Die effektivste Methode, um Emissionen aus entwässerten Mooren zu vermeiden, ist deren Wiedervernässung. Seit 1980 wurden in Deutschland ca. 70.000 ha Moore, das heißt jährlich etwa 2.000 ha, wiedervernässt (BATHELMES ET AL., IN VORB.). Um bis 2050 die Treibhausgas-Emissionen aus Mooren in Deutschland weitestgehend zu reduzieren, müssen jährlich 50.000 ha wiedervernässt, das heißt die Anstrengungen deutlich intensiviert werden. Vor allem müssen wir JETZT damit beginnen.



Durch eine Wasserstandsanhhebung können die THG-Emissionen von entwässertem Moor-Grünland reduziert werden. Die Abstimmung mit den Landwirtinnen und Landwirten und den Behörden ist ein komplexer und langwieriger Prozess. Foto: S. Abel.





Moorverbreitung in Deutschland. Greifswald Moor Centrum (2019) nach Trepel, M., Pfdenauer, J., Zeitz, J. & Jeschke, L. (2017) Germany. In: Mires and peatlands of Europe. H. Joosten, F. Tanneberger & A. Moen (Hrsg.). pp. 413-424. Schweizerbart, Stuttgart.



## Nasse Nutzung als Chance

Ein großer Teil der entwässerten Moore wird heute landwirtschaftlich genutzt. Eine angepasste Nutzung bei hohen Wasserständen ist nötig, um die Flächen weiterhin in Produktion halten zu können und ein Einkommen aufrecht zu erhalten. Die sogenannte Paludikultur (lat. palus = Sumpf) ist die nasse Nutzung von Mooren. Schilf für Dachreet oder Heu zu ernten ist ein traditionelles Beispiel dafür. Typische Moorpflanzen wie Torfmoose, Schilf oder Rohrkolben lassen sich innovativ auch anders nutzen: regional als Bioenergiepflanzen, Futter oder als Rohstoffe für neue Baumaterialien. Paludikultur fördert im Vergleich zur entwässerten Moornutzung die moortypische – oftmals gefährdete – Biodiversität und weitere Ökosystemleistungen von Mooren. Zudem bietet sie Perspektiven für Landwirtschaft und Tourismus in strukturschwachen Regionen.

Die Heizwärme in der Stadt Malchin in Mecklenburg-Vorpommern kommt schon heute aus dem nassen Moor. Seggen, Rohrglanzgras und Schilf der nahegelegenen Neukalener Moorwiesen werden dort im weltweit ersten Heizwerk für Biomasse aus nassen Niedermooren verfeuert. Es versorgt 490

Haushalte, zwei Schulen und weitere öffentliche Gebäude mit regionaler Wärme und Heißwasser. Schilf (*Phragmites*) und Rohrkolben (*Typha*) liefern nachwachsenden Rohstoff für verschiedene ökologische Baumaterialien. Schilf wird als Putzträger genutzt. Bau-, Dämm- und Brandschutzplatten lassen sich daraus herstellen. Die aufbereitete Biomasse des Rohrkolbens kann als Dämmung in Wände eingblasen und auch zu Dämm- und Bauplatten mit hervorragenden Eigenschaften verarbeitet werden. Ein früher Schnitt des Rohrkolbens kann auch an Kühe verfüttert werden.

Auf wiedervernässten Hochmooren lassen sich Torfmoose anbauen. Die Torfmoosbiomasse dient als Torfersatz im Gartenbau. Allein in Deutschland werden jährlich ca. 8 Mio. m<sup>3</sup> Torf verbraucht – ein großer Markt für Torfersatzstoffe. Eine seit 2011 bestehende Versuchsfläche im Hankhauser Moor in Niedersachsen zeigt auf 14 ha wie das geht. Hier wurde 2016 die erste maschinelle Ernte einer Torfmooskultur erfolgreich durchgeführt. Der Ertrag liegt bei rund 4 t TM/ha\*a.



Rohrkolben ist hoch produktiv und vielfältig einsetzbar. Eine Ernte ist auch im nassen Moor mit angepasster Technik möglich. Foto: T. Dahms.

## Wie umsetzen?

Die Abstimmung und Umsetzung von Moor-Wiedervernässung und nasser Nutzung ist aufgrund einer Vielzahl betroffener und zu beteiligender Akteure sowie rechtlicher und ökonomischer Rahmenbedingungen komplex und langwierig. Hierfür gilt es, praxistaugliche Lösungen zu etablieren. In dem Bericht „Klimaschutz auf Moorböden. Lösungsansätze und Best-Practice-Beispiele“ (ABEL ET AL., 2019) werden vom Greifswald Moor Centrum (GMC) mögliche Stellschrauben für einen Moor-Klimaschutz sowie Beispiele aus der Praxis vorgestellt. Ansätze sind unter anderem:

- Schaffung von Anreizen zur Emissionsminderung im Landnutzungssektor
- Kohärenz in den Natur- und Klimaschutzprogrammen; Verbesserung des Monitorings und Anpassung der Ziele zur vollständigen Vernässung

- Förderung von Paludikulturen (GAP) und deren Verwertungswege; Einrichtung von Paludikultur-Demonstrationsbetrieben; Abbau von kontraproduktiven Förderungen
- Wissenstransfer und Kapazitätsaufbau: Schaffung von Personalkapazität auf allen Ebenen, Sensibilisierung der Akteure und Bevölkerung für mehr Akzeptanz von Moorschutz.

Gemeinsam mit dem Deutschen Verband für Landschaftspflege arbeitet das GMC aktuell im Projekt MoKli, in 5 Modellregionen gemeinsam mit lokalen Akteuren daran, diese und auch weitere praxistauglichen Lösungen für eine klimaschonende Moornutzung anzuwenden bzw. (weiter) zu entwickeln.

Mehr Informationen zum Projekt, zu Mooren allgemein und zur nassen Nutzung finden Sie unter [www.mokli.de](http://www.mokli.de) und unter [www.moorwissen.de](http://www.moorwissen.de).

## Literatur

BARTHELMES, A., ET AL.: (in Vorbereitung): In dieser Veröffentlichung sind Zahlen für optimal und suboptimal wiedervernässte Flächen in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, wo ein Großteil der Wiedervernässung in Deutschland stattgefunden hat, zu finden..

ABEL, S., A. BARTHELMES, G. GAUDIG, H. JOOSTEN, A. NORDT & J. PETERS (BBR) (2019): Klimaschutz auf Moorböden. Lösungsansätze und Best-Practice-Beispiele. Greifswald Moor Centrum Schriftenreihe 03 / 2019 (Selbstverlag, ISSN 2627-910X), 84 Seiten.

MASSON-DELMOTTE, V., P. ZHAI, H. O. PÖRTNER, D. ROBERTS, J. SKEA, P. R. SHUKLA, A. PIRANI, W. MOUFOUMA-OKIA, C. PÉAN, R. PIDCOCK, S. CONNORS, J. B. R. MATTHEWS, Y. CHEN, X. ZHOU, M. I. GOMIS, E. LONNOY, T. MAYCOCK, M. TIGNOR & T. WATERFIELD (2018): IPCC, 2018: Summary for Policymakers. In: Global Warming of 1.5 °C. An IPCC Special Report on the impacts of global warming of 1.5 °C above preindustrial levels and related global greenhouse gas emission pathways, in the context of strengthening the global response to the threat of climate change, sustainable development, and efforts to eradicate poverty. World Meteorological Organization, Geneva, Switzerland, 32 Seiten.

# Service für Landschaftspflegeverbände

## Das kann unsere Stiftung ab jetzt für die Landschaftspflegeverbände tun

Die Stiftung Deutsche Landschaften ist jetzt in der Lage, die Arbeit der Mitgliedsverbände des DVL regelmäßig zu fördern. Jedenfalls, wenn es um kleinere Projekte mit einem Volumen bis 15.000 € geht! Dabei wollen wir einen Weg gehen, der nicht nur Vorhaben der Verbände finanziert, für die es keine sonstige Förderung gibt. Die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit soll zudem auf die Tätigkeit der Landschaftspflegeverbände wie auch auf den Sinn und die Notwendigkeit der Landschaftspflege gelenkt werden. Um dieses Doppelziel zu erreichen haben wir einen Mix von Zuschüssen der Stiftung und Crowdfunding beschlossen, das Menschen, denen das Förderprojekt nutzen wird, schon bei der Finanzierung einbezieht.

Und das geht so: Wir bitten die Verbände, Ihre Projekte mit Fotos, einer kurzen Beschreibung und dem Finanzplan für die Webseite der Stiftung zur Verfügung zu stellen. Als nächsten Schritt testen wir die Akzeptanz des Projekts in der Bevölkerung. Es sollte dem Verband gelingen, 20 bis 50 Unterstützer zu aktivieren, die auf der Webseite der Stiftung einen positiven Kommentar zum Projekt abgeben. Wenn sich so zeigt, dass das Projekt in der Region Zuspruch findet, schreibt die Stiftung zusammen mit dem Landschaftspflegeverband die Unterstützer\*innen an und bittet um ihre Hilfe beim Einsammeln von Spenden für das Projekt. Zudem wird die lokale Presse einbezogen und sicher gerne berichten, da hier nicht nur ein interessantes Projekt zu vermelden ist, sondern auch der Weg zu dem Projekt spannend dargestellt werden kann.

Das Projekt ist finanziert, wenn innerhalb eines definierten Zeitrahmens 50 % der zur Durchführung benötigten Summe gespendet werden. Den dann noch fehlenden Betrag spendet die Stiftung. Kommt der 50%-Anteil der Unterstützer\*innen des Projekts nicht zustande, gilt das Projekt als abgelehnt. Die eingegangenen Spenden werden an die Spenderinnen und Spender zurücküberwiesen. Gehen mehr als 100 % der Projektsumme ein, wird der überschüssende Betrag – wie vorab angekündigt – als Spende an die Stiftung für deren weitere Arbeit gewertet.

Das klingt nur scheinbar kompliziert, wird sich aber schnell einspielen. Auf diesem Weg wird nicht nur die Arbeit des Landschaftspflegeverbandes in der Region bekannt gemacht. Den Menschen, die vom Projekt überzeugt sind, wird auch Gelegenheit gegeben, sich zu engagieren und ihren Freundes- und Bekanntenkreis einzubeziehen.

Ein weiterer Service der Stiftung für die Verbände im DVL ist die Vorfinanzierung von Maßnahmen, für die bereits eine Förderung besteht, welche aber - wie bei öffentlicher Förderung heute häufig - nur auf eingereichte Rechnungen ausgezahlt wird. Hier hat die Stiftung bereits einige Erfahrung und Darlehen in einer Gesamthöhe von rund 300.000 € ausgereicht. Alle Darlehen wurden bisher wie verabredet aus der öffentlichen Förderung fristgerecht an die Stiftung zurückgezahlt.

Vorstand und Rat der Stiftung Deutsche Landschaften freuen sich auf Ihre Projekte!

**Kontakt:** Matthias Schillo, Stiftung Deutsche Landschaften, Tel. 0172 / 3254330, [matthias.schillo@heimat-deutsche-landschaften.de](mailto:matthias.schillo@heimat-deutsche-landschaften.de)

## Aufbau Ökokontoberatung in Bayern

Bei der Beratung von möglichen Ökokontoanbietern zeigt sich, dass viele Eigentümer\*innen, zumeist Landwirt\*innen, ihre Grundstücke behalten wollen und bereit sind, langfristige Kompensationsverpflichtungen zu übernehmen. Aufbau von Vertrauen und eine nachvollziehbare Kalkulation von Kompensationsmaßnahmen überzeugen die Betriebsleitung davon, ihre bisherige intensive landwirtschaftliche Nutzung mit niedrigen Deckungsbeiträgen zu überdenken und Alternativen zu prüfen, die im eigenen Betrieb oft produktionsintegriert durchgeführt werden können.

Die bayerischen Landschaftspflegeverbände werden durch die DLGmbH aktuell in mehreren regionalen Treffen über die Chancen einer gezielten Ökokontoberatung und Flächenakquise informiert. Für den Naturschutz ergeben sich damit neue Perspektiven,

um in Schwerpunktbereichen (z. B. Biotopverbund) über Ökokonten besonders wichtige Flächen für eine gezielte Biotopentwicklung zu gewinnen, die mit Flächenankauf oder dem Einsatz von Agrarumweltprogrammen nicht möglich waren.

Die bald zu erwartende Umstellung der Kompensation innerhalb der Bauleitplanung auf das Wertpunktesystem der Bayerischen Kompensationsverordnung (BayKompV) schafft zusätzliche Chancen für interkommunale Lösungen. Bei Vorbereitung und späterer Umsetzung oder Begleitung von Kompensationsmaßnahmen können die Landschaftspflegeverbände zusammen mit der DLGmbH wichtige Partner in der Region für Städte und Gemeinden werden. Die Möglichkeiten für sinnvolle Ökokonten und Maßnahmen auf Flächen, die der Naturschutz regional favorisiert, steigen damit deutlich.

**Kontakt:** Hubert Marquart, Deutsche Landschaften GmbH, Tel. 0179 / 2392077,  
[hubert.marquart@deutsche-landschaften.eu](mailto:hubert.marquart@deutsche-landschaften.eu)

## Ökokontoanfragen und Vermittlung

Als Flächenagentur für Maßnahmen in Ökokonten, Arten- und Biotopschutz vermittelt die DLGmbH in Bayern erste Grundstücke mit Wertpunkten zur Kompensation. Es gehen mittlerweile kleinere und größere Anfragen zu Ökokonten mit Wertpunkteverkauf ein. Aktuell sind nur in Nordbayern in den einzelnen Naturräumen ausreichend Wertpunkte vermittelbar. Ab September 2019 werden

über die Ökokontokarte auf der Webseite [www.deutsche-landschaften.eu](http://www.deutsche-landschaften.eu). Ökokontoflächen mit Maßnahmen und Wertpunkten zur Vermittlung direkt aufgezeigt und zur Vermittlung angeboten. Das Angebot wird in den kommenden Monaten mit Hilfe der bayerischen Landschaftspflegeverbände ständig erweitert und aktualisiert werden.

**Kontakt:** Hubert Marquart, Deutsche Landschaften GmbH, Tel. 0179 / 2392077,  
[hubert.marquart@deutsche-landschaften.eu](mailto:hubert.marquart@deutsche-landschaften.eu)

## Vorbereitung Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn

Die DLGmbH und ihre Kooperationspartner führen seit einigen Wochen wieder Gespräche mit der Deutschen Bahn auf oberer Führungsebene in Berlin. Es werden dabei mögliche Formen der Zusammenarbeit mit den Regionalunternehmen der DB Netz

AG besprochen. Insbesondere sucht die Bahn für ihre umfangreichen Investitionen Partner, die helfen, den enormen Flächen- und Kompensationsbedarf in naher Zukunft zu bewältigen. Dabei sollen Aufwertungsmöglichkeiten auf DB-eigenen



Grundstücken und die Einrichtungen zusätzlicher Ökokonten auf Privatgrundstücken für die DB geprüft werden. Hier bietet sich die Kooperation über Fachplanung und DLGmbH mit den lokalen Landschaftspflegeverbänden an. Bei ausreichendem

Vorlauf können so in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden sinnvolle und praktikierbare Kompensationsmaßnahmen vorbereitet und bei Bedarf langfristig erfolgreich von den Landschaftspflegeverbänden mit umgesetzt werden.

**Kontakt:** Hubert Marquart, Deutsche Landschaften GmbH, Tel. 0179 / 2392077,  
[hubert.marquart@deutsche-landschaften.eu](mailto:hubert.marquart@deutsche-landschaften.eu)

## Veranstaltungen

### Workshop Betriebsnetzwerke Biodiversität

**1. und 2. Oktober 2019, Wyndham Garden Kassel Hotel, Heiligenröder Str. 61, 34123 Kassel**

Ziel des Workshops ist es, aktuelle Themen im Bereich Biodiversität und Landwirtschaft zu beleuchten, insbesondere die betrieblichen Herausforderungen. Dies soll ein breites Diskussionsforum für die in unterschiedlichen Kontexten entstandenen „Betriebsnetzwerke Biodiversität“ bieten. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Planung zukünftiger Netzwerkaktivitäten, aber auch auf Maßnahmen, Standards und Monitoring. Der DVL ist mit dabei und stellt die Biodiversitätsnetzwerke der Landschaftspflegeverbände vor. Veranstaltet

wird der Workshop vom Informations- und Koordinationszentrum für Biologische Vielfalt (IBV) und der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS).

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Besonders begrüßt wird die Teilnahme von Landwirtinnen und Landwirten und Beratungskräften. Weitere Informationen und Anmeldung unter [www.netzwerk-laendlicher-raum.de](http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de) → Veranstaltungen.

### Nachhaltigkeitskonferenz „Und was gibt's morgen? Strategien für eine nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung“

**2. Oktober 2019, Umweltforum Berlin, Pufendorfstr. 11, 10249 Berlin**

Unter diesem Titel lädt das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) engagierte Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreterinnen und Vertreter der Jugendorganisationen sowie aus Politik, Landwirtschaft, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zum Dialog nach Berlin ein. Im Umweltforum stellt Bundesministerin Julia Klöckner die Nachhaltigkeitsaktivitäten des BMEL vor und diskutiert mit den Konferenzteilnehmenden

über Wege einer nachhaltigeren Entwicklung in der Land- und Ernährungswirtschaft.

Ein behutsamer Umgang mit der Erde und ihren Ressourcen betrifft alle. Wie können unsere Ernährungsgewohnheiten dazu beitragen, gesünder und nachhaltiger zu leben? Lassen sich Futtermittel ressourcenschonend herstellen? Welche Rolle spielt der Ökolandbau in Zukunft? Und wie können wir

## Publikationen

den Humusaufbau in Böden effizient voranbringen, um das Klima zu schützen und die Anpassungsfähigkeit der Landwirtschaft zu erhöhen? Zu diesen und anderen Fragen wird ein Austausch auf der

Nachhaltigkeitskonferenz stattfinden.

Weitere Informationen und Anmeldung unter [www.bmel.de](http://www.bmel.de) → Nachhaltigkeitskonferenz 2019.

## Abschlussveranstaltung „Rotmilan – Land zum Leben“

**22. Oktober 2019, 10.30 – 17.30 Uhr, VKU-Forum Berlin, Invalidenstraße 91, 10115 Berlin**

Das Projekt „Rotmilan – Land zum Leben“ ist ein bundesweites Vorhaben zum Erhalt des Rotmilans und zur Verbesserung seiner Lebensbedingungen, das seit 2013 und bis März 2020 im Bundesprogramm Biologische Vielfalt läuft. Auf der Abschlussveranstaltung werden die Ergebnisse und Erfahrungen aus sechs Projektjahren sowie daraus resultierende agrarpolitische Empfehlungen vorgestellt. Die Gesamtkoordination des Vorhabens liegt beim DVL, die Evaluation der Maßnahmen beim Dachverband Deutscher Avifaunisten und die Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt bei der Deutschen Wildtier Stiftung. Neun Praxispartner

in sieben Bundesländern beraten Landnutzende in den Projektregionen und begleiten die Maßnahmenumsetzung.

Die Tagung ist offen für interessierte Teilnehmende aus Landwirtschaft, Naturschutz sowie Verwaltung und Ministerien. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt, sie werden nach Eingang der Anmeldung vergeben.

Weitere Informationen unter [www.dvl.org](http://www.dvl.org) → Veranstaltungen.

# Publikationen

## Schutz unserer heimischen Insekten – Leitlinien des DVL

In den letzten Jahren wurden zahlreiche Studien veröffentlicht, die den massiven Rückgang von Insektenpopulationen belegen. Insekten sind in ihrer Vielfalt unverzichtbare Bausteine unserer Ökosysteme. Landschaftspflegeverbände und -organisationen kümmern sich um eine angepasste Nutzung und um den Schutz, die Renaturierung und Neuanlage von Ökosystemen, die auch wichtige Lebensräume für Insekten darstellen. Der DVL arbeitet in Deutschland seit Jahren daran, die Rahmenbedingungen für eine angepasste Gestaltung und Nutzung der Lebensräume zu entwickeln.

Die Leitlinien des DVL zum Insektenschutz basieren auf den Erfahrungen von Landschaftspflegeverbänden sowie Expertinnen und Experten des DVL und spiegeln die hohen fachlichen Ansprüche der Landschaftspflegeverbände an die Maßnahmenumsetzung wider.



**Herausgeber:** Deutscher Verband für Landschaftspflege e. V. (2019),  
**Schutz unserer heimischen Insekten – Leitlinien des DVL**

## Das Klimabuch – Alles, was man wissen muss, in 50 Grafiken

Dürre und Hitzewellen, aber auch Kälteeinbrüche, Überflutungen und Starkregen: Die Klimakrise ist zu einem globalen Thema geworden, das niemand mehr ignorieren kann.

Hier setzt „Das Klimabuch“ an: Mit der Unterstützung zahlreicher Wissenschaftler hat die

Grafikerin Esther Gonstalla die komplexen Zusammenhänge und wissenschaftlichen Daten zur globalen Erwärmung zu leicht verständlichen Infografiken mit kleinen, erläuternden Texten verarbeitet.



**Autor:** Esther Gonstalla, **Verlag:** oekom Verlag, **ISBN** 978-3-96238-124-0, **Preis:** 24,00 €

## Was Bits und Bäume verbindet – Digitalisierung nachhaltig gestalten

Die Konferenz „Bits & Bäume“ (2018 in Berlin) bot das bis dato größte Debattenforum für Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Über 50 Autorinnen und Autoren aus Tech-Szene, Nachhaltigkeitsbewegung und Entwicklungszusammenarbeit zeigen in diesem Buch zur Konferenz, wie die Digitalisierung den sozial-ökologischen Wandel voranbringen kann.

Die Beiträge beleuchten die Auswirkungen unseres Digitalkonsums im Globalen Süden, den nachhaltigen Umgang mit Daten oder die Risiken und Potenziale eines digitalisierten Wirtschaftssystems.

Im Mittelpunkt steht dabei stets die drängende Frage: Welche Digitalisierung wollen wir? Die verschiedenen Antworten auf diese Frage machen deutlich: Eine zukunftsfähige Digitalisierung muss sich weniger an Interessen einzelner Wirtschaftsakteure, sondern am Gemeinwohl orientieren. Ausgewählte Beiträge der „Bits & Bäume“ zahlreiche Infografiken und Porträts geben Denk- und Handlungsanstöße, wie die Digitalisierung die Welt besser machen kann.



**Autor:** Anja Höfner und Vivian Frick, **Verlag:** oekom Verlag, **ISBN** 978-3962381493, **Preis:** 20,00 €

DVL e.V., Promenade 9, 91522 Ansbach

[www.dvl.org](http://www.dvl.org)

